MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)

338 (9.12.1942)

urn:nbn:de:bsz:mh40-365915

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 M. u. 30 Pf Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 M., durch die Post 1.70 M zuzügl. 42 Pf Bestellgeld. Abholstellen Waldhofstr 17 Kronprinzenstr 42. Schwetzinger Str 44 Meerfeldstr 13. Ne Fischerstr 1. Fe Hauptstr 55. W Oppauer Str. 9. Se Freiburger Str 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25 für den folgend Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 14 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 70 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr 13. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittwoch, 9. Dezember 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

153. Jahrgang — Nummer 338

Italiens Industrie unter Kriegsrecht

Zivilmobilisierung sämtlicher industrieller Betriebe

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 9. Dezember.

Italien steht heute völlig unter dem starken Eindruck der Zivilmobilisierung aller industriellen Unternehmungen, die durch ein Dekret des Duce mit sofortiger Wirksamkeit angeordnet wurde. Diese Maßnahme erfaßt alle Männer vom 14. bis 70. Lebensjahr und alle weiblichen Personen vom 16. bis 60. Lebensjahr.

Sie muß, um ganz verstanden zu werden, im Lichte der von Mussolini in seiner großen Kammerrede gemachten Feststellung betrachtet werden, wonach man jetzt nicht mehr von einer äußeren oder inneren Front sprechen darf. „Es gibt", so sagte der Duce, „eine einzige Front, die verschiedene Abschnitte hat." Jetzt ist der Arbeitssektor an der Reihe, der gleich jenen der Waffen vollständig eingespannt wird in den Kampf, den Italien Schulter an Schulter mit Deutschland, Japan und den dem Dreierpakt angehörenden Mächten führt, um den Sieg zu erringen. Es erscheint deshalb notwendig, für diese Arbeit die Voraussetzung für Regelmäßigkeit, Ordnung und Stetigkeit zu schaffen, die nur durch die Mobilisierung zustande gebracht werden kann. Auf dem industriellen Gebiet waren bisher bloß die unmittelbar der Kriegsproduktion angeschlossenen Fabriken zivilmobilisiert worden, ferner einige industrielle Unternehmungen, welche Aufgaben von besonderer Bedeutung im Sektor der Arbeit zu bewältigen haben, wie jene für das Transportwesen, für Wasserleitungen, für Gas und Elektrizität sowie die Presseunternehmungen. Nun werden alle Industrieunternehmungen unterschiedlos der Zivilmobilisierung unterworfen.

Die betroffenen Personen unterstehen nunmehr alle dem Gesetz vom 24. Mai 1940, nach welchem sie aus keinem wie immer gearteten Grund ohne eine besondere schriftliche Erklärung der zuständigen Behörden den Dienst verlassen dürfen, das heißt, es kann fortan keine einzige in der Industrie beschäftigte Person — vom Direktor angefangen bis zu den Beamten und Arbeitern — ihren Arbeitsplatz aufgeben, denn durch das Dekret des Duce erhalten die Zivilmobilisierten auch juristisch die moralische Stellung der Frontkämpfer.

Die Duce-Rede vor den Soldaten

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 9. Dezember.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Scuero, hat verfügt, daß die große Rede des Duce von den einzelnen Truppenbefehlshabern den Soldaten vorgelesen und erläutert werde. Die Truppenbefehlshaber sollen dabei vor allem auf den vom Duce gerühmten granitnen Block verweisen, den Volk und Wehrmacht heute bilden in einem festen Willen, den Kampf bis zum Siege fortzusetzen.

London holt Zogu aus der Versenkung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 9. Dez.

Im Rahmen ihrer Einschüchterungsversuche gegen Italien wird die englische Regierung in allernächster Zeit die Reihe der von ihr ausgehaltenen Exilregierungen um eine albanische Schattenregierung unter persönlicher Leitung des wieder aus der Versenkung hervorgeholten albanischen Exkönigs Zogu vermehren. Obwohl England die italienische Besetzung Albaniens im Frühjahr 1939 anerkannt hat, behielt es sich bei Italiens Eintritt in den Krieg in bezug auf die albanische Frage volle Handlungsfreiheit vor und beabsichtigt nunmehr hiervon Gebrauch zu machen. Ziel und Zweck dieser Maßnahme ist, wie offen zugegeben wird, die Organisierung eines albanischen Partisanenkrieges gegen die italienischen Besatzungstruppen, deren Nachschub dadurch erschwert werden soll.

Exkönig Zogu, der mit einem Hofstaat von 30 Personen bisher auf englische Kosten in einer Villa in der Nähe von London lebte, habe, so berichten schwedische Korrespondenten, in den letzten Wochen mit zuständigen englischen Stellen verhandelt, und es sei zu erwarten, daß das bisher etwas ungeklärte Verhältnis Albaniens zu England noch in diesem Monat geklärt werden würde.

Unsere U-Boote versenken wieder 15 Schiffe mit 108 000 BRT

Der deutsche Gegenangriff bei Kalinin schreitet kraftvoll vorwärts / Sowjetische Durchbruchsversuche im Wolga-Don-Gebiet wieder gescheitert

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Neue Versuche der Sowjets, die deutschen Stellungen im Ostkaukasus und im Wolga-Don-Gebiet zu durchbrechen, scheiterten auch gestern unter hohen feindlichen Verlusten. Feindliche Massenangriffe von Infanterie- und Panzerkräften führten zwischen Wolga und Don zu sehr harten, für unsere Truppen erfolgreichen Kämpfen. Gefangene und Beute wurden eingebracht, 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Im großen Donbogen warfen deutsche Panzer-Grenadiere im Gegenangriff den Feind aus seinen Stellungen und schossen 46 Sowjetpanzer ohne eigene Verluste ab. Deutsche, italienische und ungarische Luftstreitkräfte bekämpften an der Don-Front feindliche Aufmarschbewegungen und Truppenunterkünfte.

Im mittleren Frontabschnitt schreitet der deutsche Gegenangriff kraftvoll fort, während die großangelegten feindlichen Operationen fühlbar an Schlagkraft verloren haben. Bei dieser Operation wurden im Zusammenwirken mit Kampf- u. Sturzkampffliegern zahlreiche Ortschaften genommen, feindliche Stellungen aufgerollt und der Gegner von seinen rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten. In heftigen Luftkämpfen verlor der Feind hier 16 Flugzeuge.

Südlich des Ilmensees führte der Feind nur schwächere Angriffe. Panzerbereitstellungen wurden durch Artilleriefeuer zerschlagen.

An der gesamten afrikanischen Front war gestern nur örtliche Kampftätigkeit zu verzeichnen. Ein großes britisches Frachtschiff wurde nordwestlich Bengasi durch Bombentreffer schwer beschädigt. Deutsche Jäger schossen vier britische Jagdflugzeuge ab. Ein eigenes Jagdflugzeug wird vermißt.

Bei Störangriffen einzelner britischer Bomber gegen Nordwestdeutschland und bei nächtlichen Einflügen in das deutsche Küstengebiet wurden fünf, über Westfrankreich und vor der Südostküste Englands zwei weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Nord- und Mittelatlantik im unablässigen Kampf gegen die feindliche Schiffahrt wieder 15 Schiffe mit 108 000 BRT. Zwei weitere Schiffe sowie ein Zerstörer des Geleitdienstes wurden torpediert.

Bei diesen Operationen wurde der feindliche Nachschub für Nordafrika besonders schwer getroffen. Unter den versenkten Schiffen befand sich das britische Fahrgastschiff „Ceramic" von 18713 BRT., das als Truppentransporter nach Nordafrika bestimmt war. Das Schiff ging nach den Torpedotreffern sofort unter, so daß bei dem herrschenden Sturm und schweren Seegang mit hohen Menschenverlusten zu rechnen ist.

Aus demselben Geleitzug verlor der Feind drei weitere mit Kriegsgerät beladene Schiffe.

Der 151. Eichenlaubträger

dnb. Berlin, 9. Dezember.

Der Führer verlieh am 5. Dezember 1942 dem Oberstleutnant Robik, Kommandeur eines Jäger-Regimentes, als 151. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer sandte an den Belehenen folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 151. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler".

Dem „Sowjetparadies" entronnen

In diesen Tagen traf eine Gruppe spanischer Kinder, die bei dem siegreichen Vordringen der deutschen Truppen in Sowjetrußland aufgefunden wurden, in Berlin ein. Die Kinder waren während des spanischen Bürgerkrieges von den Sowjets nach Rußland verschleppt worden. — Der spanische Botschaftssekretär Diaz Isais unterhält sich mit den Kindern, die glücklich sind, nun wieder in ihre Heimat zurückzukommen. (Groß-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Spaltung des französischen Kolonialreiches?

Hie Darlan - hie de Gaulle! / Die Erbitterung wächst in beiden Lagern

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 8. Dezember.

Die durch die Affäre Darlan ausgelösten politischen Spannungen in London und ganz England nehmen nach schwedischen Meldungen so ernste Formen an, daß man, wie der Londoner Vertreter von „Nya Dagligt Allehanda" berichtet, nunmehr eine Spaltung des gesamten französischen Kolonialreiches befürchtet. Während Darlans Rundfunkstationen in Nordafrika immer wieder verkünden, daß Algier Frankreichs neue Hauptstadt sei und Darlan sowohl de jure wie de facto der Chef des französischen Kolonialreiches geworden wäre, erklären die Kreise um de Gaulle und die von de Gaulle kontrollierten kolonialen Rundfunkstationen, daß das französische Kolonialreich untrennbar sei und einig und geschlossen hinter de Gaulle für Frankreichs Zukunft kämpfen müsse.

Die Aufstellung einer Darlan ergebenen Armee in Nordafrika, die zum allergrößten Teil aus ehemaligen Mitgliedern der französischen Jugendbewegung bestehen soll, so meldet der Londoner Vertreter von „Nya Dagligt Allehanda" weiter, habe in degaullistischen Kreisen in London größtes Aufsehen erregt, und die Schilderungen der aus Nordafrika in London eingetroffenen de-Gaullisten bestärkten den Eindruck, daß Darlan und die amerikanischen Militärbehörden sehr eng zusammenarbeiten und sich einander systematisch begünstigen. Diese Flüchtlinge, so heißt es noch, berichteten auch, daß unter den Franzosen in Nordafrika eine deutliche Verwirrung herrsche, da die mit de Gaulle sympathisierenden Kreise unterdrückt und schikaniert würden. Es könne kein Zweifel daran bestehen, meldet der Vertreter von „Nya Dagligt Allehanda" abschließend, daß sowohl London wie Washington eifrig bestrebt seien, das Problem Darlan zu lösen, ohne die in einem kritischen Stadium befindlichen militärischen Operationen in Tunesien zu gefährden. U. a. werde vorgeschlagen, daß die englische und die amerikanische Regierung je einen politischen Vertreter nach Nordafrika senden sollten, um dort die notwendigen Maßnahmen durchzuführen.

Der bevorstehenden Geheimsitzung des Unterhauses über die politische Entwicklung in Nordafrika werde mit größter Spannung entgegengesehen, melden andere schwedische Korrespondenten. Man glaubt in politischen Kreisen nicht, daß es Außenminister Eden gelingen werde, das Parlament von der Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit mit Darlan zu überzeugen. Aus allen Teilen des Landes sowie aus dem ganzen Empire kämen ständig Proteste gegen die Zusammenarbeit mit Darlan, in denen sich wachsende Unruhe widerspiegele.

Die englische Regierung scheint sich die Auseinandersetzung mit ihrem amerikanischen Verbündeten jetzt dadurch erleichtern zu wollen, daß sie die Sowjetunion vorschickt. Auf die Gerüchte, die das Foreign Office über eine Intervention Maisky's durchsickern ließ, folgt heute der Vorschlag der „Times", dem Hauptquartier Eisenhowers „einen hohen sowjetischen Verbindungsoffizier beizugeben". Dieser soll offenbar die Aufgabe haben, die Stellung der „politischen Berater" zu stärken, die England in aller Eile dorthin entsandt hatte.

Es ist ein sehr bedenkliches Symptom, daß Großbritannien schon jetzt die Sowjetunion in den Vordergrund ziehen muß, um seine Stellung gegenüber den Amerikanern zu stärken.

Dakar – USA-Flottenstützpunkt

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 8. Dezember.

Unbekümmert um alle englischen Einsprüche und Empfindlichkeiten arbeiten die Amerikaner auch weiterhin in Afrika mit der von ihnen aufgezogenen Marionette Darlan zusammen. Darlan wurde jetzt benutzt, um mit dem Gouverneur von Französisch-Westafrika, Boisson, einen „Vertrag" abzuschließen, der den Amerikanern den Flottenstützpunkt Dakar zur Verfügung stellt — ein Ziel, das die Engländer längst zu erreichen wünschten, und bei dem ihnen heute wieder die Amerikaner zuvorgekommen sind. England muß auch ruhig mit ansehen, daß sich Roosevelt nunmehr auch in Aegypten häuslich einzurichten beginnt. Denn diese Absicht steht hinter dem demonstrativen Austausch von Briefen zwischen Roosevelt und dem ägyptischen Premierminister Mustapha Nahos Pascha. In diesem Briefwechsel ist von den Engländern, den bisherigen Herren in Aegypten, überhaupt nicht mehr die Rede, sondern nur von den angeblich gemeinsamen amerikanisch-ägyptischen Interessen.

Abschied von Europa?

* Mannheim, 9. Dezember.

Die englische Wirtschaftszeitung „Economist", die vielfach auch das Sprachrohr für die politischen Anschauungen der City und der Regierung abgibt, hat dieser Tage in einem sehr interessanten Aufsatz die Auffassung vertreten, daß Europa „am Ende sei", seine beherrschende Rolle in der Weltpolitik und Weltwirtschaft sei ausgespielt und eine neue Aera des Amerikanismus ziehe herauf, in der das Schwergewicht der Politik und der Wirtschaft sich nach den großen angelsächsischen Imperien verlagern werde.

Es sind Ansichten, denen man nicht erst heute begegnet. Die These vom alternden Europa, das in den furchtbaren Weltkriegen, die es herausgefordert und durchgefochten habe, gleichsam seinen geschichtlichen Todeskampf kämpfe, spukte seit langem in vielen Hirnen und bewegte, wie zugegeben werden muß, auch manche Herzen, die sich diesem Europa in Geist und Tradition verbunden wissen, mit geheimer Sorge. In der Tat ließ sich manches anführen, was dieser These Rechtfertigung gab: nicht zuletzt eben jener selbstmörderische Bruderkampf, in dem die europäischen Nationen während des letzten Weltkrieges alle Reserven ihrer völkischen, politischen und wirtschaftlichen Kraft sinnlos zu opfern schienen. Aus dem fürchterlichen Alpdruck jener Erfahrung entstand jene Stimmung, die schließlich Oswald Spengler in seinem Werk „Untergang des Abendlandes" zu einer wahren Philosophie des Abschieds von Europa konkretisierte. Der Weltkrieg erschien dieser Philosophie und den Männern, die sie vertraten, nicht als ein Krieg wie ein anderer, sondern als gigantischer historischer Auflösungs- und Zersetzungsprozeß: er hat nicht nur die Machtgrundlagen einzelner Staaten und Nationen, sondern die geistigen und geschichtlichen Existenzgrundlagen der ganzen europäischen Völkergemeinschaft zerschlagen; er hat was in dieser Völkergemeinschaft an Kraft, an Selbstbewußtsein, an Gemeinschaftsverantwortung, an Autorität gegenüber der übrigen Welt, an Glauben an eine geschichtliche Berufung noch lebte, restlos zerschlagen, sie vollkommen dem „horror vacui", der gähnenden Oede des Nichts ausgeliefert. Nicht die Zeitepoche irgend eines Regierungssystems, das Zeitalter einer ganzen Kulturepoche ging damit in die Krise seiner letzten Auflösung — geschichtlich geschehen nur vergleichbar mit dem Untergang der antiken Welt, jenem über die Spanne zweier Jahrhunderte währenden Auflösungsprozeß des alten römischen Imperiums, das in seinen Untergang auch die ganze geistige und zivilisatorische Kultur der alten Welt mitnahm.

So sah man vor 20 Jahren das Schicksal Europas, als der Blutdunst des Weltkrieges noch über dem Kontinent lagerte und in den fürchterlichen Abgründen, die er aufgerissen hatte, Leben und Zukunft der Völker ins Nichts zu versinken schienen. In Wirklichkeit war freilich die Gefahr, die aus dieser Stimmung kam, für Europa größer als jene Gefahr, die in den tatsächlichen Verhältnissen lag. Was in jenem Weltkrieg zugrunde ging, das war ja nicht Europa schlechthin, so wie es durch die Jahrhunderte gewachsen und in allen Stürmen dieser Jahrhunderte nur stärker geworden war; das war ein altes, verbrauchtes fehlgeleitetes Europa, eben jenes Europa, das in der Tat fallen und zerfallen mußte, damit es zum Dünger werde für die schlummernden Kräfte, die in diesem trächtigsten Felde der ganzen Menschheitsgeschichte immer noch der Weckung und des Wachsens harrten.

Diese Kräfte sind aber überall aufgebrochen und haben sich in den Zentren des europäischen Lebenswillens, in Italien und Deutschland, schon sehr bald siegreich durchgesetzt. Um diese Kräfte aber baute sich ein neues Europa auf — neu nicht in dem Sinne, als ob es ferne und fremde Elemente gewesen wären, die es bildeten, neu im Gegenteil nur insofern, als dieses Europa, die europafremden und europafeindlichen Elemente der jüngsten Zeit abstreifend, sich wieder zu den uralten Grundlagen und Bekenntnissen europäischen Lebens und europäischer Ordnung zurückfand. Der Begriff Europa wurde neu geboren, die völkische Substanz Europas neu gesichtet und gesichert, die politischen und wirtschaftlichen Kräfte Europas in ihrer Bedeutung als europäische Gemeinschaftsfaktoren neu erkannt, der europäische Geist in einem neuen Glauben gegen die zerstörenden Ideologien außereuropäischer Umwelt abgegrenzt.

Was wir 1940 erlebten, diesen gigantischen Zusammenbruch jener Bastionen, die vom alten Europa auf unserem Kontinent noch standen: das war die letzte Vollzugsunterschrift der Geschichte unter den europäischen Auflösungsprozeß von 1914, und nicht der neue Krieg an sich! Der gehörte bereits zur neuen geschichtlichen Epoche: zum Wiedererwachen, zur Sammlung und zum Aufstand jenes neuen Europa, das aus dem Zusammenbruch des alten entstanden war. Heute steht dieses Europa im Kampf — nicht in müder, verzweifelter und hoffnungsloser Abwehr gegen Kräfte, die ein unentrinnbares Schicksal gegen es aufgeboten hätte, sondern im Gegenteil: im Vollgefühl seiner jungen Kraft einen Gegner angreifend, der sich dem großen Gesetz der Geschichte, das Europa berufen hat, erster unter den Kontinenten und Leiter der Welt zu sein, zu entziehen versucht.

Es ist höchst bezeichnend für die innere Abkehr Englands vom europäischen Geist und von der europäischen Geschichte, für die Fremdheit, mit der England dem europäischen Wesen und der europäischen Entwicklung von jeher gegenüberstand, daß diese europäische Untergangsstimmung jetzt in England von neuem aufbricht. Freilich in diesem Aufbruch nicht begleitet, von irgend einem verantwortlichen Gefühl, das, sich der historischen Verbundenheit auch Englands mit unserem Kontinent erinnernd, vielleicht das angebliche Schicksal dieses Kontinents bedauern würde, sondern nur begleitet von der Spekn-

MARCHIVUM

kaiton eines Strandräubers, der darnach sieht, was er vom untergegangenen Schiff vielleicht stehlen könnte.

Der „Economist" und die Leute, für die er spricht, möchten Europa gerne abdanken, um auf den Trümmern dieses Europas ihre eigene Weltherrschaft zu errichten. Dieses Europa ist ihnen ein ungeheurer Block auf dem Wege, der sie zu ihrer eigenen Diktatur über die Erde führen soll. Daher usurpieren sie jetzt eine längst widerlegte Philosophie für ihren nackten brutalen Machtegoismus. Sie haben niemals etwas für Europa empfunden, sind diesem Europa niemals in Verantwortung und Gemeinschaft zugetan gewesen, haben es immer nur als Objekt ihrer eigenen Ausbeutung gesehen und glauben jetzt, sich zu dieser Praxis in offener Theorie bekennen zu können.

Ihre Forderung, daß der europäische Kontinent als Träger weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Entscheidungen und Entwicklungen abzutreten und einer angelsächsischen Welthegemonie Platz zu machen habe, zeigt den europäischen Nationen, was sie bei einem Siege Englands und der USA zu erwarten haben: ein Heloten leben, das keinen anderen Sinn haben würde als das, Schanzarbeiter für die Plutokratien des Westens zu sein.

Europa wird sich diesen Ansprüchen und Anmaßungen gegenüber zu behaupten wissen. Es hat keine Angst vor denen, die ihm jetzt sein Leben absprechen möchten, damit sie das ihre um so unbekümmerter führen könnten. Es hat begriffen, daß es nicht nur unüberwindlich, sondern auch unwiderstehlich ist, wenn es sich der Fülle der Kraft bewußt bleibt, die in diesem, von der Geschichte so in die Helligkeit unzähliger Jahrhunderte gehobenen Kontinent, nicht nur immer noch steckt, sondern jetzt erst neu aufgebrochen ist.

Europa denkt nicht daran, vom Schauplatz der Geschichte abzutreten; es denkt im Gegenteil daran, sich jetzt diesen Platz in der Geschichte erst zu erkämpfen und zu sichern. Es wischt mit einer verächtlichen Handbewegung die Rhetorik weg, mit der man ihm sein künftiges Leben streitig machen will — und es verläßt sich auf die Waffen, die es in seinen harten und kampfgeübten Fäusten trägt, um sich dieses zukünftige Leben zu erobern. Solange bei diesen Waffen der Sieg steht — und vier Jahre lang hat er sie begleitet! — solange wird, wenn Europa das Wort erhebt, die Welt darauf zu hören haben, und nicht umgekehrt! Dr. A. W.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 9. Dezember.

Die Angriffs- und Abwehrerfolge im Osten gehen weiter. Der deutsche Durchbruch bei Kalinin ist insofern von besonderer Bedeutung, als er einen großen Teil der feindlichen Armee aufgerissen hat. Das verrät schon die Zahl der Gefangenen und die Zahl der vernichteten und erbeuteten Panzer.

Die anhaltenden schweren Verluste der Bolschewisten kann auch die englische Presse nicht mehr verheimlichen. Die „Times" schreibt: „Unverändert ernst bleibt die Einbuße der Sowjets an Menschen und Material. Es wird ein erhöhter Transport von Hilfsmaterial an die Sowjetfront notwendig werden und das bleibt angesichts der Anforderungen der Afrika-Front ein immerhin nicht leicht zu nehmendes Problem." Die sowjetischen Berichte, die einige Tage wieder in Vorschußlorbeeren schwelgten, meldeten gestern harte Kämpfe im Raum von Kalinin und Don-Bogen. Die Moskauer „Prawda" schrieb gestern, daß die deutschen Stellungen in den letzten Tagen bedeutend verstärkt worden seien. In der Londoner „Daily Mail" stand gestern: „Wir irren uns, wenn wir die deutschen Abwehrkämpfe leicht nehmen. In Wirklichkeit weiß der Feind, was hier auf dem Spiele steht, und in Wirklichkeit ist er bis heute nicht von den Sowjets geschlagen und besiegt worden."

*

Ueber die U-Boot-Gefahr gehen die Erörterungen in England und den USA weiter. Nachdem der Lebensmittelminister Woolton bei einer in London gehaltenen Ansprache sagte, „die U-Boot-Gefahr ist jetzt größer als je während der schlimmsten Periode des Weltkrieges", hat auch Minister Bevin über Englands Nöte und Sorgen gesprochen, und die U-Boote die grausamsten Gegner Groß-Britanniens genannt. Bevin hat weiter ausgeführt, es möge nur eine einzige Lösung des Krieges, das sei die siegreiche Abwehr und Bekämpfung der U-Boot-Gefahr. Die Steigerung der eigenen britischen Produktion und die Verdoppelung und Verdreifachung der Schiffsneubauten zeigten den Weg, der aus dem jetzigen Engpaß in die Befreiung führe.

*

In der Washingtoner Pressekonferenz hat Hull auf Anfragen erklärt, daß eine Gesamtverlust-Liste der Pazifik-Seeschlacht jetzt in Vorbereitung sei. Er nennt erneut die japanischen Feststellungen übertrieben, die in den Tatsachen keine Stütze fänden. Auf mehrere Anfragen, welche Verluste die USA in Wirklichkeit erlitten hätten, verweigerte Hull im Augenblick die Antwort.

Gebirgskampf im Hochwasser

Von den schweren Kämpfen unserer Gebirgsjäger im Kaukasus

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 9. Dezember.

Im Westkaukasus führten die deutschen und verbündeten Truppen trotz der wieder einsetzenden starken Regenfälle ihre erfolgreichen Vorstöße fort. Die mehrtägigen Wolkenbrüche haben in den Tälern das Hochwasser erneut anschwellen lassen. Diese Wasserfluten verlangten von unseren Soldaten besonders große Anstrengungen. Seit Tagen, ja seit Wochen haben sie keinen trockenen Faden mehr am Leibe. Das Hochwasser und völlig unbrauchbar gewordene Straßen machen zudem den Nachschub sehr schwierig. Kaum können noch Fahrzeuge und Pferde die Moräste und überschwemmten Täler passieren. Dringende Nachschubgüter kommen mit Transportflugzeugen und werden von den provisorischen Landeplätzen in langen Trägerkolonnen nach vorn gebracht. Dennoch fehlt es bisweilen am Notwendigsten.

Unter diesen Verhältnissen errang ein Jäger-Regiment, dessen Kommandeur jüngst mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, im Raum nordwestlich Tuapse einen großen Abwehrerfolg. Hier hatten die Bolschewisten während der letzten Tage ununterbrochen angegriffen. Als ihnen ein Einbruch gelang, bildete der Kommandeur aus allen noch zur Verfügung stehenden Kräften des Regiments eine Stoßgruppe und stellte sich selbst an ihre Spitze. Mitten durch schweres Artillerie- und Granatwerferfeuer führte er seine Jäger vor und warf mit ihrer Hilfe, stets in vorderster Linie kämpfend, in erbittertem Nahkampf den Feind wieder zurück. Trotz erheblicher Verwundung führte der Kommandeur den Angriff bis zur Sicherstellung des Erfolges und bis er selbst durch den Blutverlust erschöpft zusammenbrach. Durch den Gegenstoß hatten die Bolschewisten erhebliche Verluste und mußten außer 28 Maschinengewehren zahlreiche Granatwerfer und sonstige Waffen auf dem Kampffeld zurücklassen.

An anderer Stelle der Front entwickelten sich Feuergefechte vor Stellungen, die von slowakischen Verbänden besetzt sind. Nachdem sich die Bolschewisten hier schon mehrfach blutige Köpfe geholt hatten, beschränkten sie sich darauf, die Gräben durch Granatwerfer mit Störungsfeuer zu belegen. Das Feuer konnte von den Slowaken so wirksam erwidert werden, daß die feindlichen Granatwerferbatterien vernichtet wurden.

An weiteren Abschnitten der Gebirgsfront sprengten deutsche und rumänische Stoßtrupps feindliche Kampfanlagen und brachten Gefangene ein. Heftiger wurde wieder bei den Höhenstellungen gekämpft, die am Vortage von württembergischen Grenadieren gestürmt worden waren. Hier versuchten die Bolschewisten am 7. Dezember, den verlorenen Kampfabschnitt zurückzugewinnen. Dem abgewiesenen Feind nachstoßend, konnten die Grenadiere ihre Stellungen noch weiter verbessern.

Im östlichen Kaukasus säuberten unsere Truppen mehrere Ortschaften vom Feind und brachten beherrschende Höhen in ihren Besitz. Vorstöße der Bolschewisten wurden überall unter erheblichen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Weitere Ausfälle hatten die Bolschewisten durch Angriffe unserer Luftwaffe. In mehreren Wellen stießen die deutschen Kampfflugzeuge über die Berge südlich des Terek vor und richteten das Feuer ihrer Bordwaffen gegen Kolonnen und parkende Lastkraftwagen. Viele Fahrzeuge gerieten nach Treffern in Brand. Auch die Eisenbahnen in diesem Raum wurden von schnellen Kampfflugzeugen bekämpft, die Bombenwürfe zerstörten die Betriebseinrichtungen mehrerer Bahnhöfe.

Nördlich des Terek griffen die Bolschewisten am 7. Dezember mit starken Kräften an. Eine deutsche Stoßgruppe warf den Feind durch kühn geführte Umgangsangriffe zurück. Den Umfang und die Härte der Kämpfe in diesem hügeligen Steppenland zeigt die Meldung eines Panzerkorps, das in der Zeit vom 30. November bis 6. Dezember insgesamt 6000 Gefangene mit zwei Regimentsfahnen einbrachte, 41 Panzer und Panzerspähwagen außer Gefecht setzte und 94 Geschütze, 160 Maschinengewehre und Granatwerfer, 150 Panzerbüchsen sowie zahlreiche Fahrzeuge vernichtete.

„Vollständig festgefahren . . ."

Das ist das Urteil englischer militärischer Kreise über die englisch-amerikanische Afrika-Offensive

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 9. Dezember.

Nach schwedischen Meldungen aus London wird in dortigen militärischen Kreisen nunmehr vorbehaltlos zugegeben, daß die alliierte Offensive in Nordafrika, sowohl in Tunesien wie in Libyen, sich vollständig festgefahren habe.

Militärische Sachverständige, meldet „Nya Dagligt Allehanda", beklagten diese Entwicklung, die den Achsenmächten Zeit gebe, ihren Brückenkopf in Tunesien sowie die El-Agheila-Stellung in Libyen weiter auszubauen. Die Deutschen, meldet der gleiche schwedische Korrespondent, benutzten die Atempause für umfangreiche Stukaangriffe gegen die alliierten Truppen und das alliierte Kommando stehe diesen Angriffen ziemlich machtlos gegenüber, da es immer noch nicht über genügend Jagdflugzeuge verfüge. Die besten Flugplätze in Tunesien, heißt es weiter in diesem Zusammenhang, seien in deutscher Hand, und selbst wenn die unterwegs befindlichen Luftverstärkungen die Front erreichten, sei damit noch immer nicht viel geholfen, da der Ausbau der Bodenorganisation eine ziemlich lange Zeit in Anspruch nehme.

Trotzdem meldet der Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda" abschließend, betone man in London, daß sich im großen und ganzen gesehen die strategische Lage in der letzten Woche nicht wesentlich verschlechtert habe. Die Aussichten der Alliierten seien nach wie vor groß, vorausgesetzt, daß sie standhielten und sich nicht auf gefährliche Aktionen einließen.

Spaniens Bekenntnis zum autoritären Europa

Eine programmatische Rede des Caudillo / Abrechnung mit den englisch-amerikanischen Agitationslügen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Madrid**, 9. Dezember.

In Madrid ist gestern zum ersten Male der dritte Nationalrat der falangistischen Einheitspartei zusammengetreten. Generalissimus Franco hielt dabei eine Rede, die von allen Anwesenden von ihrer programmatischen Grundsätzlichkeit erkannt und stürmisch gefeiert wurde. Franco bekannte sich darin zu den Grundlagen der Politik, wie sie seit 1936, „seit dem Ruf an die spanische Jugend zum Kampf gegen den Kommunismus" festgelegt sei. Mit stärkster Beachtung wurden vor allem die Worte aufgenommen, in denen Spaniens Solidarität mit der neuen Zeit und mit dem neuen Europa klaren und soldatischen Ausdruck fanden.

„Wir stehen jetzt in einer neuen Aera, in der wir nicht mit einer Mentalität von früher denken können", rief der Caudillo aus. „Spaniens Denken kann nicht zum 19. Jahrhundert zurückkehren. Ich fordere von allen Spaniern, die alten liberalen Vorurteile aufzugeben und auf Europa zu schauen. Die liberale Welt geht als Opfer ihrer Irrtümer unter, und mit ihr bricht der Großfinanzkapitalismus mit seinen Millionen Arbeitslosen zusammen. Die von der französischen Revolution versprochene Glückseligkeit hat sich nicht eingestellt."

Der spanische Staatschef stellte der absinkenden Welt die Ideale gegenüber, die das neue Europa verkündet hat, pries den Genius Mussolinis als Schöpfer des Faschismus und feierte Deutschland, „das durch den Nationalsozialismus eine neue Lösung für die Unruhe der Massen bringt". Dabei wies Franco mit Nachdruck darauf hin, daß es beim Faschismus, beim Nationalsozialismus und beim Falangismus nicht bloß um Einzelerscheinungen geht, sondern „um die Teilerscheinungen einer einzigen umfassenden revolutionären Bewegung: um eine neue Welt, die gegen die Heuchelei des veralterten Systems erstanden ist. Die beste Jugend Europas ist heute dabei, sich für die Verwirklichung dieser Revolution einzusetzen."

Mit echt spanischem Stolz, dem stürmischer Beifall erwiderte, erinnerte hier der Generalissimus Franco an das Mitmachen der spanischen Jugend, die einen neuen Teil der allgemeinen Bewegung, die vor 25 Jahren den Ausbruch begann, bilde. Vor der Wahrheit der Revolution und vor der Kraft und dem wahren Willen der Jugend könne die liberale Agitation noch so viele Lügen ausstreuen: „Die Wahrheit wird sich Bahn brechen."

Eindringlich warnte Franco vor der gerade in der letzten Zeit mit Eifer verbreiteten anglo-amerikanischen Agitationsparole, nach dem Kriege würde eine Mischung von Demokratie und gemäßigtem Bolschewismus die Welt regieren. Obwohl der einfache Menschenverstand die innere Verlogenheit dieser Ausstreuung mühelos entlarvt, hat sie doch in manchen unpolitischen Köpfen Eingang gefunden. Mit um so größerer Nachdrücklichkeit sagte Spaniens Caudillo: „Wer von der Errichtung eines demi-demokratisch-liberalen, dem Kommunismus verwandten Systems träumt, täuscht sich. Es irren sich, die auf eine verlogene Lehre spekulieren. Die Welt geht einen anderen Weg."

„Weil wir wissen, daß die Wahrheit auf unserer Seite ist, sehen wir mit Gelassenheit den kommenden Ereignissen entgegen. Angesichts der Größe von Aufgabe und Weg schrumpfen alle anderen Probleme zusammen."

Zum Schluß mahnte Franco die Spanier selbst: „Regime und Person müssen Spanien dienen, nicht Spanien hat sich für jene zu opfern."

Ganz Europa muß dem Siege dienen!

Staatssekretär Dr. Landfried über die wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft Kontinentaleuropas

dnb, **Heidelberg**, 8. Dez.

Auf einer Arbeitstagung des Instituts für Großraumwirtschaft sprach der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Landfried, in der Aula der neuen Universität Heidelberg über das Thema „wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft Kontinentaleuropas im totalen Kriege."

Der Schicksalskampf der europäischen Wirtschaft um ihre Selbständigkeit gehe alle europäischen Länder an. Anknüpfend an die Worte des Reichswirtschaftsministers Funk, daß dem Optimum an Kraftaufwendung und einheitlicher Ausrichtung, die heute von jedem einzelnen verlangt werde, auch eine krisen- und absolut blockadefeste Wirtschaft entsprechen müsse, wies Staatssekretär Dr. Landfried darauf hin, daß wir heute zwar alles tun müßten, um uns unabhängig von überseeischen Zufuhren zu machen, daß dies aber nicht bedeute, daß wir in Zukunft auf alle Auslandsgüter verzichten wollten.

Wenn andererseits aber die Frage gestellt werde, was mit den vielen Fabriken geschehen solle, wenn wieder normale Handelsbeziehungen mit den überseeischen Ländern vorlägen, so könne darauf nur erwidert werden, daß ein solches wirtschaftliches Denken zur Zeit nicht aufkommen dürfe, daß aber für den Frieden bereits heute Vorkehrungen getroffen seien, um die Fabriken wieder der Konsumproduktion nutzbar zu machen.

Gegenwärtig gelte es, den europäischen Raum wirtschaftlich auf die Bedürfnisse des europäischen Schicksalskampfes auszurichten und alle Rohstoffe und Kräfte zu mobilisieren. Im Vordergrund stehe die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Die eroberten Ostgebiete werden in der Zukunft in steigendem Maße dazu beitragen, die europäische Ernährungsgrundlage zu verbessern, so daß auf diesem Gebiete in Zukunft jeder Blockadeversuch zum Scheitern gebracht werde.

Auf die Frage der Rohstoffversorgung übergehend, betonte der Staatssekretär, daß im großdeutschen Raum Kohle und Eisen in genügendem Umfange zur Verfügung stehen. Da England für den europäischen Raum als Kohlenlieferant ausgeschaltet sei, gelte es, die Ausfuhr nach den europäischen Staaten zu sichern und eine gleichmäßige Belieferung nach den Gesichtspunkten zu gewährleisten, wie die einzelnen Staaten ihren Beitrag für den europäischen Schicksalskampf leisten. Vor allem sei es notwendig, die Ostgebiete zur Zeit noch mit Kohlen zu versorgen. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen, die aber gemeistert werden. Daneben müßte aber auch noch Kohle zur Gewinnung von synthetischen Stoffen bereitgestellt werden.

Der Krieg habe große Entwicklungsmöglichkeiten in der Herstellung von Werkstoffen geschaffen, die im Frieden für manche Handwerkszweige neue Aussichten eröffnen. Das gesamte europäische Handwerk werde hier Anregungen empfangen, wobei Deutschland nicht der Schulmeister Europas sein wolle, sondern seine Erfahrungen allen Handwerkern Europas zur Verfügung stellen und damit auch seinen Beitrag für eine engere Zusammenarbeit aller mittelständischen Kräfte des europäischen Raumes leiste.

Auf die internationale Preispolitik eingehend, unterstrich Staatssekretär Dr. Landfried, daß die Preiskontrolle oberste Pflicht sei, denn ohne eine feste Relation von Preisen und Löhnen sei eine stabile Währung nicht zu gewährleisten. Diese stabile Währung sei aber ein wesentliches Element in dem Aufbau und Gesundungsprozeß der europäischen Wirtschaft. Auf die Fragen der Handelsverträge übergehend, erklärte Dr. Landfried, daß gerade auch die Handelspolitiker sich heute als Diener im Kampf um das Europa fühlen müßten.

Es handle sich gegenwärtig darum, Europa unter Mobilisierung seiner gesamten wirtschaftlichen Hilfsquellen für die Kriegswirtschaft restlos zu erschließen und nicht etwa darum, durch wohlabgewogene Handelsverträge den einen oder anderen Vorteil für die eigene Wirtschaft zu erlangen.

Es gibt, so sagte der Redner abschließend, in diesem totalen Kriege keine nationalen Wirtschaftsprobleme mehr auf dem europäischen Kontinent, sondern nur noch eine europäische Wirtschaft, die einheitlich danach auszurichten ist, wie sie die größten Leistungen im Schicksalskampf des europäischen Kontinents hervorbringen kann.

Lyttleton überbringt neue Befehle Roosevelts

Englands Wirtschaft wird immer mehr unter Washingtons Befehl gestellt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 9. Dezember.

Der britische Produktionsminister Lyttleton ist mit Plänen von seiner Reise nach Washington zurückgekehrt, die für viele Millionen Engländer in den nächsten Monaten von größter Bedeutung sein werden und gleichzeitig den Lebensstandard der Bevölkerung noch wesentlich stärker herabdrücken müssen, als das schon bisher der Fall ist. Washington übernimmt in immer steigendem Maße die Lenkung der britischen Wirtschaft, und Lyttleton brachte „Anregungen und Wünsche" aus den USA heim, die praktisch einfach bereits Befehle sind. Die nunmehr angeblich „endgültig" erreichte Gleichschaltung der amerikanischen und englischen Produktion — die gleiche Behauptung wurde allerdings schon mehrfach im Verlaufe der letzten zwei Jahre aufgestellt — bedeutet nichts anderes als eine weitgehende Unterordnung der britischen Wirtschaft unter die Notwendigkeiten und auch Interessentenwünsche der USA.

Schlüsselpunkt der Situation ist, wie aus neutralen Berichten und den vorsichtiger gehaltenen Andeutungen von „Daily Telegraph" und „Times" hervorgeht, nach wie vor die Schiffahrtsfrage. Die USA. sind trotz der angeblich so rasch wachsenden Erzeugungsziffer ihrer Werften schon seit einiger Zeit nicht mehr in der Lage, England im gleichen Umfang wie früher zu beliefern, auch nicht auf dem Gebiet von kriegswichtigem Material, von Lebensmitteln garnicht zu reden. Das Afrikaunternehmen hat dieses Tonnageproblem noch akuter gemacht. Infolgedessen hat man Washington eine überaus empfindliche Drosselung des für die Englandfahrt zur Verfügung stehenden Frachtraums angeordnet. Die bisherigen Lieferungen von fertigem Kriegsmaterial und Teilfabrikaten für die Rüstungsproduktion werden auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Grundsatz dabei soll sein: Jede Waffe, die nur irgendwie in England selbst hergestellt werden kann, darf nicht mehr aus den USA. bezogen werden! Bei dieser Entscheidung haben natürlich auch die Wünsche der verschiedenen USA.-Wehrmachtsteile eine wichtige Rolle gespielt, denn in den amerikanischen Wehrmachtskreisen vertritt man mit wachsender Schärfe die Ueberzeugung, daß die USA. nicht gleichzeitig der Weltlieferant für Waffen sein und eine eigene Millionenarmee aufstellen können. Das erste Ziel aber müsse die Stärkung und Ausrüstung der eigenen USA.-Wehrmacht sein. Als „Entschädigung" sollen England in höherem Maße als bisher Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden, die weniger Schiffsraum benötigen. Diese Rohstoffe müssen dann in England selbst verarbeitet werden. Dies bedingt eine neue erhebliche Kraftanstrengung der britischen Rüstungsindustrie, deren Ergebnisse in den USA. bekanntlich in den letzten Monaten ganz offen kritisiert worden sind. Daraus ergibt sich auf der einen Seite eine weitere ganz erhebliche Drosselung der Restbestände der britischen Wirtschaft, die noch für den zivilen Bedarf arbeitet, auf der anderen Seite eine abermalige Verschärfung des Arbeitermangels, die zur weiteren Einstellung von älteren Männern, Frauen und auch Kindern zwingt, denn England verfügt im Gegensatz zu den Achsenmächten nicht über die Arbeiterreserven eines ganzen Kontinents, sondern muß aus seiner verhältnismäßig geringen Bevölkerung heraus die Kräfte ziehen für ein Riesenheer, eine große Flotte, eine unentbehrliche Handelsmarine und für die Rüstungsindustrie.

Lyttleton suchte sofort nach seiner Ankunft Churchill auf seinem Landgut in Yorkshire auf, wo der britische Premierminister das Wochenende verbrachte und erstattete ihm dort in stundenlangen Beratungen einen vorläufigen mündlichen Bericht. Er ist jetzt dabei, mit Hilfe seines großen Stabes, den er mit nach Amerika genommen hat, einen sehr umfangreichen schriftlichen Bericht auszuarbeiten, der möglichst bald dem Kriegskabinett zur Entscheidung vorgelegt werden soll. Die Frage der Neuverteilung der Arbeiterreserven soll noch in den allernächsten Wochen in Angriff genommen werden, wahrscheinlich noch im Laufe des Dezember.

Facharbeiter und ältere Jahrgänge sollen zum Teil aus der Wehrmacht entlassen und wieder in die Fabriken geschickt werden. Dafür soll die bereits geplante Einberufung der Achtzehnjährigen zum Wehrdienst um ungefähr vier Wochen vordatiert werden.

Die Einberufung dieser Achtzehnjährigen, die das 18. Lebensjahr zum Teil noch nicht vollendet haben, steht unmittelbar bevor und dürfte zwischen Weihnachten und Neujahr in vollem Umfang erfolgen. Man hat in Washington offenbar darauf hingewiesen, daß die Leistungen der britischen Rüstungsindustrie angesichts der angespannten Tonnagelage so rasch wie irgend möglich auf höhere Touren gebracht werden müssen. Auch hier sieht man erneut die Auswirkungen des deutschen U-Bootkrieges.

SA-Standarte „Ludwig Siebert". In Anerkennung der großen Verdienste des am 1. 11. 42 verstorbenen bayerischen Ministerpräsidenten SA-Obergruppenführer Ludwig Siebert, befahl der Führer, daß die SA-Standarte 20/Kempten in Zukunft die Bezeichnung führt: „Standarte 20/Ludwig Siebert".

Abgebaute Hoffnungen

Die Sowjet-Offensive hat wieder einmal enttäuscht

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 9. Dezember.

Die heutigen englischen und amerikanischen Berichte aus Moskau kündigen den bevorstehenden Zusammenbruch der großen Hoffnungen an, die man an die sowjetischen Angriffe am Don, an der Wolga sowie im mittleren Abschnitt zwischen Kalinin und Toropez in den Vereinigten Staaten und England geknüpft hatte. Wie schon bei früheren ähnlichen Gelegenheiten gesagt war, wird in allen Berichten plötzlich von der Ankunft großer deutscher Reserven und wachsender Widerstandskraft der deutschen Truppen gesprochen. Ferner wird die Güte und die Geschicklichkeit der deutschen Verteidigungsanlagen stark in den Vordergrund gestellt. Damit versucht man die mangelnden Erfolge der sowjetischen Massenangriffe zu erklären. Auch die Ueberlegenheit der deutschen Waffen spielt dabei eine ganz besonders große Rolle. Man gibt zu, daß die Sowjets in den letzten Tagen keine größeren Erfolge, ja nicht einmal mehr größere Einbrüche in die deutsche Front erzielen konnten.

Mehl für englisches Einheitsbrot muß gestreckt werden. Das britische Versorgungsministerium hat eine Streckung des Mehles für das englische Einheitsbrot angeordnet. Dem Mehl müssen in Zukunft Hafer- und Gerstenmehl beigemischt werden.

Einführung des Judensterns in ganz Frankreich. Die Einführung des Judensterns auch im bisher unbesetzten Frankreich wurde von dem Generalkommissar für Judenfragen, Darquier de Pellepoix, über den nationalen Rundfunk Sicho angekündigt.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 9. Dezember.

Verdunkelungszeit: Beginn 17.30 Uhr, Ende 7.30 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Der erste Weihnachtsbaum

Er ist schon da und steht vor dem Wasserturm. Zwischen den beiden Sphingen. Ein mächtiger Gesell mit Rauhreif auf den Zweigen. Den Lichterschmuck hat man klugerweise weggelassen. Im Krieg darf sich auch ein Weihnachtsbaum nur mit seinen natürlichen Reizen schmücken. Der liebe, vielbesungene Weihnachtsbaum, die Holz und Laub gewordene Hoffnung und Beständigkeit. Eigenartig, von der Tanne macht man im Sommer kein besonderes Aufheben. Da haben wir ganz andere Bäume! Für die Poesie sind Linde und Kastanie da, für die trotzige Männlichkeit die Eiche. In Sachen irdischer Vergänglichkeit bemüht man die Trauerweide, wenn man an etwas Solides denkt, denkt man an die Buche, die Obstbäume mögen einmal ganz außer Betracht bleiben, aber die Tanne bleibt rechte Symbolik. Im Sommer! Das ändert sich grundlegend, wenn das letzte Blatt von den anderen Bäumen gefegt ist. Dann wird die Tanne zum schönsten, verehrungswürdigsten Baum überhaupt, zum Weihnachtsbaum. Dann ist sie Poesie, männliche Festigkeit, Ewigkeit. Sie ist alles ... Auch die Bäume haben ihre Konjunktur.

Als heuer die ersten Tannenzweige auf dem Wochenmarkt auftauchten, da benahmen sich unsere Frauen nicht so, wie es dem Sinngehalt entspricht. Am Tannenreis haftet nun einmal Friede, die Frauen aber fielen wild kriegerisch darüber her. Inzwischen dürften die Tannenzweige häufiger geworden sein und die kriegerische Wildheit abgedämpft. Unsere Weihnachtsbäume aber sind schon auf dem Weg. Bald werden sie auf Küchenbalkonen stehen als kostbare Besitztümer ...

Weiß nicht, ob es die Jugend heute noch so treibt. Als ich ein Bub war, galt die Größe des Weihnachtsbaums als Zeichen der Wohlhabenheit. Für uns Buben, die Eltern hatten da einen anderen Maßstab. Für uns war „der Chrischbbaam bis an die Deck" die Wohlhabenheit schlechthin. Heute lächelt man darüber und freut sich an den Weihnachtsbäumen in jeder Größe. —tt.

Musikpflege in der Turngemeinschaft

Der Turnverein Mannheim von 1846 darf für sich den Vorzug in Anspruch nehmen, in seiner Sängerriege einen Chor zu besitzen, der trotz der Kriegsverhältnisse in der Lage war, zu einem Familien-Nachmittag einzuladen, der den im kleinen Saal des Vereinsheimes versammelten Mitgliedern und ihren Angehörigen wertvolle musikalische Genüsse bot. Musikdirektor Wilhelm Sieder, der bewährte langjährige Chorleiter, hatte es sich bei der Auswahl der Chöre nicht leicht gemacht. Aber er wußte, daß er sich auf seine Mannen verlassen konnte. Und so ließ schon die Wiedergabe des Eingangschores „Deutscher Schwur" aufhorchen, der ebenso fein nuanciert und empfindungsvoll wiedergegeben wurde, wie der von der Musikriege begleitete Chor „An die Kunst", ferner „Die Vesper" und „Fahr wohl, du goldne Sonne", die zur leichteren Art überleiteten, um mit dem Jägerchor aus der Oper „Euryanthe" abzuschließen. Bei allen Darbietungen merkte man, daß der Chorleiter den größten Wert auf sorgfältigste Wiedergabe des Stimmungsgehaltes legt, wobei ihm sehr zu statten kommt, daß er immer noch über ein klangvolles, gut geschultes Stimmenmaterial verfügt, das durch den Anschluß eines bisher selbständigen Gesangvereins verstärkt wird. Das gleiche Lob ist der von Kurt Müller geleiteten stattlichen Musikriege zu spenden, die mit der Ouvertüre zur Oper „Euryanthe" bewies, daß alle Mitglieder über ein bemerkenswertes technisches Können verfügen. Tenor Julius Göbel, der mit zwei Schubertliedern sehr gefiel, wurde von dem Bariton Karl Weide abgelöst, der mit zwei Soli einen so starken Beifall auslöste, daß er das beliebte Lönslied „Grün ist die Heide" dreingab. Die beiden Solisten wurden von dem Chorleiter und von Maja Gund ebenso feinfühlig begleitet, wie Violinist Karl Ilg, der die F-Dur-Romanze von Beethoven so hervorragend wiedergab, daß er noch die G-Dur-Romanze des gleichen Tonschöpfers vortrug. Sängerriegenführer Thoma gab dem Zusammensein dadurch eine besondere Note, daß er den musikalischen Gaben entsprechende Worte, so das Gedenken an die Gefallenen der Sängerriege im besonderen und des Turnvereins im allgemeinen, beifügte. Und so konnte auch der stellvertretende Sängerkreisführer Georg Schäfer in dem Bewußtsein scheiden, daß dieser mehr der Unterhaltung gewidmete Nachmittag eigentlich die Bezeichnung „Konzert" verdient hätte. Sch.

Großer Schreibmaschinendiebstahl

Die Kriminalpolizeistelle teilt mit: In der Nacht zum 7. Dezember wurden aus dem Laden eines Schreibmaschinengeschäftes fünf Schreibmaschinen, und zwar Olympia Plana Nr. 54404 ohne Koffer, Olympia Plana Nr. 53868 ohne Koffer, Olympia Elite Nr. 900278 ohne Koffer, Olympia Simplex Nr. 907111 mit Koffer und Corona mit Perlschrift und engl. Tastatur, Koffer aus schw. Leder (befand sich im Laden zur Reparatur) gestohlen; ferner drei gelbe Dekorationsfilzunterlagen, ein Reisewecker (Marke Kienzle), 18 Olympia-Farbbänder. Die Polizei warnt vor Ankauf dieser Schreibmaschinen und bittet um sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden.

Todesstrafe gegen Sittlichkeitsverbrecher

Das Sondergericht Mannheim hat den 32 Jahre alten ledigen Hermann Held aus Gelsenkirchen unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit zum Tode verurteilt.

Held war schon in jungen Jahren sittlich völlig verkommen und verwahrlost und hat wegen schwerster Verfehlungen an der heranwachsenden männlichen Jugend zweimal lange Freiheitsstrafen verbüßen müssen. Neuerdings hat er in Mannheim derartige Verbrechen begangen und zur Tarnung seiner Vergangenheit in seltener Dreistigkeit sich zeitweilig in der Uniform eines SA-Standartenführers und eines Politischen Leiters bewegt. Er schreckte auch nicht davor zurück, sich gegenüber seiner Umwelt als Inhaber hoher Aemter und Auszeichnungen der NSDAP auszugeben, während er in Wirklichkeit in den letzten 11 Jahren rund 9 Jahre in Untersuchungs- und Freiheitshaft und den Rest zur Begehung von Straftaten verbracht hat. Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher und als Sittlichkeitsverbrecher muß er nunmehr der unerbittlichen Strenge des Gesetzes verfallen.

Regierungrat Dr. Helm'e:

Wichtige Termine für die Ablösung der Gebäudesondersteuer

In der Verordnung über die Aufhebung der Gebäudeentschuldungssteuer vom 31. Juli 1942 und in den zu dieser Verordnung ergangenen Erlassen des Reichsministers der Finanzen und der Länder sind eine Anzahl Termine festgelegt worden, deren Beachtung für die in Betracht kommenden Steuerpflichtigen von Bedeutung ist.
Wohnungsteilung oder durch Umbau gewerblicher

Der Abgeltungsbetrag beträgt bekanntlich das Zehnfache des Jahresbetrages der Steuer, wobei für die Festsetzung die Verhältnisse vom 1. Dezember 1942 maßgebend sind.

Grundsätzlich ist jeder verpflichtet, den Abgeltungsbetrag zu leisten, der bisher Gebäudesondersteuer zu zahlen hatte. Ausgenommen bleiben Grundstücke, die zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen gehören und Grundstücke, bei denen der Jahresbetrag der Steuer weniger als 200 RM. beträgt. Hier darf ein Abgeltungsbetrag nicht festgesetzt werden. Wichtig ist der Termin vom 1. Dezember 1942 auch für die zu gewährenden Ermäßigungen. Bei der Ermittlung des Jahresbetrages müssen nämlich die Ermäßigungen berücksichtigt werden, die in den Verhältnissen des Grundstückes begründet sind und bisher schon gewährt wurden. Typische Fälle, die zu einer solchen Ermäßigung führen, sind beispielsweise Ertragsminderungen durch Leerstehen von Räumen oder billigeres Vermieten sowie Mietausfall. Ermäßigend wirkt auch die Gewinnung von Wohnungen durch Wohnungsteilung oder durch Umbau gewerblicher Räume, jedoch nur insoweit, als 75 v. H. des aufgewendeten Kapitals abzüglich etwaiger Reichszuschüsse bis zum Jahresende bei der Steuer noch nicht angerechnet worden sind. Ermäßigung wegen Wohnungsteilung fällt also weg, sobald 75 v. H. des aufgewendeten Kapitals durch Steuererlaß bereits abgegolten sind. Ermäßigungen aus Gründen, die in der Person des Steuerschuldners liegen, bleiben unberücksichtigt, es sei denn, daß es sich um Bedürftige, insbesondere Auslands- und Kolonialdeutsche oder um Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebene handelt. Diesen Personen wird eine Ermäßigung zugebilligt, wenn anzunehmen ist, daß die Ermäßigung künftig für längere Zeit gewährt worden wäre.

Ein besonders wichtiger Termin ist der 10. Dezember 1942. Nur bis zu diesem Zeitpunkt können Anträge auf Berücksichtigung von Ermäßigungen bei der Ermittlung des Abgeltungsbetrages gestellt werden.

Auch die Anträge auf Berücksichtigung von Aenderungen, die in den Verhältnissen des Grundstücks bis zum 30. November 1942 eingetreten sind, müssen bis 10. Dezember 1942 eingereicht sein. Nach der ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmung handelt es sich hier um eine Ausschlußfrist, für die es eine Verlängerung nicht gibt. Die Anträge für die genannten Fälle sind bei den bisherigen Gebäudesondersteuerbehörden zu stellen. Ist der Bescheid inzwischen schon ergangen und ist auf Grund der Anträge aber mit einer Aenderung des Abgeltungsbetrages zu rechnen, so kann Stundung erwirkt werden. Hierfür sind die Finanzämter zuständig. Stundung kann auch gewährt werden, wenn die Mittel zur Abgeltung nicht rechtzeitig gekündigt werden konnten oder wenn der Steuerschuldner sich in wirtschaftlicher Notlage befindet. — Aendern sich die Verhältnisse des Grundstücks im Laufe des Monats Dezember 1942, so unterliegen entsprechende Anträge nicht mehr der Beurteilung der Gebäudesondersteuerbehörden, sondern der Finanzämter. Das Finanzamt kann nachträglich einen Teil des Abgeltungsbetrages erlassen. Ein Erlaß des Abgeltungsbetrages ist auch möglich, wenn Ermäßigungen, die in der Person des Steuerschuldners liegen, zwar gewährt, aber bei der Ermittlung des Jahresbetrages nicht berücksichtigt worden sind. Wird in anderen Fällen Erlaß des Abgeltungsbetrages beantragt und will das Finanzamt dem Antrag stattgeben, so bedarf es hierzu der Zustimmung des Oberfinanzpräsidenten. Früher ergangene Steuerentscheidungen dürfen in keinem Falle mehr aufgerollt werden.

Inzwischen wird den meisten Hauseigentümern der Abgeltungsbescheid durch die Finanzämter zugestellt worden sein. Die Steuerpflichtigen haben daher genügend Zeit, Ueberlegungen darüber anzustellen, welche Art von Ablösung für sie im besonderen Falle am günstigsten ist. Die Entrichtung des Abgeltungsbetrages hat spätestens am 31. Dezember 1942 zu erfolgen.

Im Falle von Kriegsschäden hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß für Gebäude, die vor dem 1. Januar 1943 zerstört worden sind, ein Abgeltungsbetrag nicht entrichtet zu werden braucht. Bereits bezahlte Beträge werden vom Finanzamt zurückerstattet. Die Entschädigung nach der Kriegssachschädenverordnung wird entsprechend niedriger festgesetzt. — Wird das Gebäude nach dem 31. Dezember 1942 durch Fliegerschaden zerstört, so wird der bereits entrichtete Abgeltungsbetrag nicht vom Finanzamt erstattet. Der Eigentümer erhält dafür aber eine um so höhere Entschädigung.

200 Gramm Fleisch = 100 Gramm Nährmittel

Im Zusammenhang mit den Weihnachts-Sonderzuteilungen werden Vegetarier den Wunsch äußern, für die dabei mit zur Ausgabe kommenden 200 Gramm Fleisch andere Lebensmittel zu beziehen. Der Reichsernährungsminister hat deshalb bestimmt, daß an Stelle von 200 Gramm Fleisch unter Entwertung der vier über fünfzig Gramm Fleisch oder Fleischwaren lautenden Einzelabschnitte der Weihnachts-Sonderkarten WS 1 und WS 2, Reise- und Gaststättenmarken über 100 Gramm Nährmittel ausgegeben werden können. Das Verhältnis von 200 Gramm Fleisch oder Fleischwaren zu 100 Gramm Nährmittel ist auch in Zukunft in ähnlichen Fällen zugrunde zu legen.

Am Beginn des vierten Jahres eines Krieges, den das deutsche Volk um Sein oder Nichtsein für die Gegenwart und Zukunft führt, rufe ich zum zehnten Male das deutsche Volk auf, seine freiwilligen Opfer für das Winterhilfswerk zu bringen.

** **Nur ein fleischloser Tag zwischen dem 24. Dezember 1942 und dem 2. Januar 1943.** Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt: In dem Zeitraum vom 24. Dezember 1942 bis zum 2. Januar 1943 gilt als fleischloser Tag lediglich der 29. Dezember 1942, so daß in den Gaststätten und Beherbergungsbetrieben auch am 25. Dezember 1942 und am 1. Januar 1943 fleischhaltige Gerichte gegen Abgabe von Fleischmarken verabfolgt werden dürfen.

** **Wer weiß etwas davon?** Am 4. 12. 42 gegen 16.30 Uhr fielen während der Fahrt durch die Tattersall-, Seckenheimer bis zur Weberstraße aus einem Lieferwagen zwei Säcke mit Bohnenkaffee zu 27 und 25 Kilo auf die Straße. Die Säcke tragen die Aufschrift „Valentin Angelmaier, Ludwigshafen a. Rh.". Wer machte Wahrnehmungen? Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Mannheim, Fernruf 35851, Klinke 8182.

Heidelberger Querschnitt

Staatssekretär Dr. Landfried vom Reichswirtschaftsministerium hielt zu Beginn einer vom 7. bis 12. Dezember währenden Arbeitswoche des Instituts für Großraumwirtschaft an der Heidelberger Universität einen stark besuchten Vortrag in der Neuen Aula. Der Staatssekretär, ein Sohn der Stadt Heidelberg und Ehrensenator der Universität, wurde vom Rektor Professor Dr. Schmitthenner willkommen geheißen. Der geschäftsführende Direktor des Instituts für Großraumwirtschaft, Professor Dr. Thoms, betonte in einer Ansprache, daß die vor einem Jahr gegründete Lehrstätte ihr Zustandekommen in erster Linie dem Staatssekretär Dr. Landfried und dem Reichswirtschaftsministerium verdanke. Der Leitgedanke der Arbeit des Instituts, die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft und die Behandlung der sozial gerechten Gestaltung Kontinental-Europas, werde auch in dieser Arbeitstagung besonders zum Ausdruck kommen. Staatssekretär Dr. Landfried behandelte in umfassender Weise das Thema „Die wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft Kontinental-Europas im totalen Krieg". Der aufschlußreiche Vortrag fand stärksten Beifall, der mit Dankesworten Professor Dr. Thoms besonderen Ausdruck fand. — Für die acht Arbeitssitzungen dieser Woche sind folgende Vorträge angesetzt: Ministerialdirektor Dr. Schlotterer (Berlin) über „Die wirtschaftliche Neugestaltung des Ostraums", Professor Dr. Schuster (Heidelberg) über „Die Zusammenarbeit im Großraum", Ministerialrat Dr. Imhoff (Berlin) über „Britische Handelspolitik und Kontinentaleuropa", die italienischen Professoren Pace, Mazzei und Vinci über „Die Neugestaltung der Wirtschaft im Mittelmeerraum", Professor Dr. Fieber (Heidelberg) über „Deutsches Kapital für den Aufbau der europäischen Großraumwirtschaft", Ministerialdirigent Dr. G. Barth (Berlin) über die „Elektrizitätswirtschaft in Kontinentaleuropa", Professor Dr. Thoms (Heidelberg) über „Grundzüge bolschewistischer Betriebsführung" und Ministerialrat von Boeckh (Den Haag) über „Die Entwicklung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen".

Ein neuer Kleingärtner-Verein für Neuenheim und Handschuhsheim wurde unter stattlicher Beteiligung am Sonntag in der „Stadt Neuenheim" gegründet. Die Leitung des Vereins übernimmt vorerst Kreisgruppenführer Diebolder, die Stellvertretung Robert Götz, das Rechneramt Kaufmann Eugen Schmitt. Der Verein besteht zur Zeit aus rund 100 Mitgliedern.

Den 88. Geburtstag feierte am Dienstag der frühere Fuhrmann Josef Neureuther, Bluntschlistraße 8, in guter Gesundheit.

Kohle, Strom und Gas sind die Grundlagen der Rohstoff- und Rüstungswirtschaft. Denke stets daran und hilf sparen!

Rund um Schwetzingen

* **Schwetzingen,** 7. Dez. Das Reichsbahnausbesserungswerk Schwetzingen hielt in seinen Räumen erstmals eine Ausstellung „Kunstwerke aus Arbeiterhand" ab, welche Arbeiten zeigte, die von den Gefolgschaftsmitgliedern in ihrer Freizeit hergestellt wurden. Diese Ausstellung war gleichzeitig ein Ansporn für die Gefolgschaft. — Im hohen Alter von 89 Jahren ist einer der ältesten Einwohner unserer Stadtgemeinde, Maschinenmeister a. D. Johann Müller, Goethestraße 28, gestorben. 80 Jahre alt ist Georg Hölzel, Grenzhöfer Weg 5, geworden.

* **Brühl,** 7. Dez. Der Kleinkaliber-Schützenverein hat ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Beim Nadelschießen konnten 5 goldene und 3 silberne Nadeln errungen werden. Bei einer Besprechung teilte der Vereinsführer mit, daß auch über die Wintermonate der Schießstand zu Uebungszwecken jeden Sonntag zur Verfügung gestellt wird. — Nach einem schaffensfrohen Leben ist hier der Gastwirt Martin Mülbert und im Alter von 81 Jahren Frau Appollonia Gruber gestorben.

Streiflichter auf Weinheim

□ **Weinheim,** 8. Dez. Grober Unfug. In der Nacht zum 6. Dezember wurden im Prankel-Stadtteil mehrere Gartentüren ausgehängt und verschleppt. Solche Lausbübereien sollten wirklich in der heutigen Zeit unterbleiben. — Verdunkelungssünden. Trotz aller Hinweise läßt die Verdunkelung immer noch zu wünschen übrig. Selbst während des Fliegeralarms am 6. Dezember sah man viele Wohnungen mangelhaft abgedunkelt. Diese Unterlassungssünden können die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. Es ist ein billiges Verlangen, wenn an die Wohnungsinhaber appelliert wird, sich immer wieder von Außen zu überzeugen, ob die Verdunkelung in Ordnung ist. Verantwortungslos ist ferner, daß sich Leute während eines Fliegeralarms auf den Straßen bewegen und dabei ihre hell erleuchteten Taschenlampen aufblitzen lassen. Für solche leichtfertigen Verdunkelungssünder sind die schärfsten Geldstrafen noch zu gering. An die disziplinierten Volksgenossen wird appelliert, mitzuhelfen, daß hier eine Besserung eintritt. — Mahnung an die Bauern. Nach dem § 6 der Wegepolizeiverordnung sind alle Fahrzeuge vom Schmutz zu reinigen, bevor sie von Aeckern oder unbefestigten Wegen auf öffentliche Wege gebracht werden. Unter diese Bestimmung fällt auch das Pflügen. Es ist nicht zulässig, daß während des Pflügens die Gespanntiere auf den Straßen wenden und dabei auch die Straßen verunreinigen. Zur Verhütung von Unfällen wird an die Bauern appelliert, derartige Mißstände bei Strafvermeidung zu unterlassen. Bei Verkehrsunfällen, die auf die geschilderten Mißstände zurückzuführen sind, sind die Schuldigen außerdem noch haftpflichtig. — Ihr 80. Wiegenfest begeht am heutigen Mittwoch Frau Maria Böhler, Bezentalstraße. — In sein 78. Lebensjahr trat der bekannte Mitbürger Polizeiwachtmeister i. R. Philipp Vetter, Adolf-Hitler-Straße 66. — Inspektor Ernst Heckmann vom Bad. Vermessungsamt wurde zum Vermessungsoberinspektor ernannt. — Hier starb im Alter von 82 Jahren Rentner Adam Wacker 2, Burggasse 10, Mitglied der Kriegerkameradschaft 1872. — Mit der Beitreibung der rückständigen Gas-, Wasser- und Stromrechnungen für den Monat Oktober wird am 10. Dezember begonnen. — Kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres starb hier nach kurzer Krankheit der aus Bensheim gebürtige, hier und in der Umgebung sehr bekannte und geschätzte Rechtsanwalt Dr. Hermann Heckmann, wohnhaft Ludwigstraße. Seit September 1899 übte der Verblichene seine Praxis in Weinheim bis kurz vor seinem Tode in unermüdlicher Schaffenskraft aus. Um die Belange des Grund- und Hausbesitzervereins hat er sich als langjähriger Vorsitzender große Verdienste erworben.

Blick auf Ludwigshafen

Spitzbuben im Schuhladen. Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte in ein Schuhwarengeschäft im Stadtteil Friesenheim verübt. Die Spitzbuben drangen in das Schuhgeschäft ein und entwendeten eine Anzahl Herren- und Damenschuhe. Es gelang den Dieben, mit ihrer Beute unerkannt zu entkommen. Falls irgendwo Schuhe zum Kauf angeboten werden, ist die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen in der Wittelsbachstraße zu verständigen. — Außerdem wurde aus einem Ludwigshafener Betrieb eine Schreibmaschine Marke „Rheinmetall" Nr. 84096 gestohlen. Auch in diesem Falle bittet die Kriminalpolizeistelle um sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden.

Zahlreiche Kleintier-Diebstähle. Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen mehren sich in letzter Zeit die Diebstähle von Kleintieren, die in Gärten, Lauben oder dergl. untergebracht sind. Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit werden zahlreiche Kleintierzüchter von solch gewissenlosen Volksschädlingen und Spitzbuben heimgesucht und oft um ihre ganze Jahresarbeit betrogen. Es ergeht daher die Warnung, den Dieben ihr Handwerk nicht durch Fahrlässigkeit zu erleichtern. Es ist dringend notwendig, die Kleintierstallungen zu überwachen oder sie sonst in geeigneter Weise gegen diebische Zugriffe zu sichern.

Die Weihnachtsferien. Für die Weihnachtsferien in allen westmärkischen Schulen ist eine einheitliche Regelung getroffen worden. Darnach beginnen die Ferien in Ludwigshafen am 19. Dezember und endigen mit dem letzten Ferientag am 11. Januar.

Ausgabe der neuen Raucherkarte. Entgegen der allgemeinen Regelung wird im Bereich der Stadt Ludwigshafen die neue Raucherkarte nicht zusammen mit den Lebensmittelkarten ausgegeben. Die Ausgabe der Raucherkarten wird erst später erfolgen können. Zeit und Ort der Ausgabe werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Lohn für treue Arbeit. Unter dem Leitwort „Die hauswirtschaftliche Leistung als Grundlage für die gesunde deutsche Familie" veranstaltet die NS-Frauenschaft eine Feierstunde. Im Mittelpunkt dieser Feier steht die Ueberreichung von Anerkennungsschreiben an Hausfrauen und Hausgehilfinnen, die in kinderreichen Haushalten eine gewisse Zeit treu zusammengearbeitet und sich dabei besonders bewährt haben.

Sport-Nachrichten

Fußball im Ausland

Ungarn: In der ungarischen Fußballmeisterschaft wurde am ersten Dezember-Sonntag die Vorrunde abgeschlossen. Für die führenden Mannschaften war es kein glücklicher Tag, denn der Tabellenführer NAC Großwardein wurde in Budapest von „Bajas" mit 0:1 besiegt und Meister WMFC Csepel unterlag sogar mit 0:2 gegen Kispest. Szolnok erzielte auf dem Gamma-Platz immerhin ein 1:1 und kam dadurch mit Großwardein und Csepel auf gleiche Höhe. Auf Grund des besseren Torverhältnisses wurde Großwardein „Herbstmeister" vor Szolnok und Csepel; alle drei Mannschaften haben je 20:10 Punkte. Die zweite Serie verspricht sehr interessant zu werden, zumal dicht hinter den drei Spitzenreitern Altmeister Ferencvaros und der Neuling Bajas mit je 19:11 Punkten folgen. Ergebnisse: Ujpest — Ferencvaros 4:3; Bajas — Großwardein 1:0; Gamma — Szolnok 1:1; Kispest — Csepel 2:0; Klausenburg — Törekves 2:2; Salgotarjan — Haladas 4:2; Szeged — Dimavag 5:2.

Spanien: Spaniens Spitzenreiter AC Bilbao gab am Sonntag einen neuen Beweis seiner Spielstärke, und zwar in Barcelona, wo er den Pokalsieger FC Barcelona mit 3:1 bezwang. Meister FC Valencia siegte gegen Granada nur knapp mit 3:2. Weitere Ergebnisse: Betis Sevilla — Atletico Madrid 1:2; Castellon — Celta Vigo 5:0; Saragossa — Espanol Barcelona 4:2; La Coruna — Oviedo 0:1; FC Madrid — FC Sevilla 1:1.

Niederlande: In der Abteilung 1 der ersten niederländischen Fußballklasse hat sich jetzt der Landesmeister ADO Den Haag durch einen in Haarlem erkämpften 3:1-Sieg über den bisherigen Tabellenführer EDO die Spitze erkämpft. Von den übrigen Spitzenreitern siegten Feijenoord Rotterdam 2:0 über Ajax Amsterdam und Willem 2 Tilburg mit 3:0 über MVV Mastricht. Heerenveen schlug Velocitas Groningen 4:0, Enschede war diesmal spielfrei.

Belgien: Der belgische Meister Lierse SK hat nach der 1:4-Niederlage von Gent gegen Anderlecht seine Spitzenstellung weiter ausbauen können, da er zu gleicher Zeit Racing Brüssel in einem torreichen Treffen mit 6:4 schlug. Beerschot kam gegen Union St. Gilloise über ein 1:1 nicht hinaus. Weitere Ergebnisse: Tilleur — White Star 3:2; Alost — Brügge 0:1; Charleroi — Antwerpen 2:4; Mecheln — Boom 4:1.

Kroatien: Für die kroatischen Spitzenmannschaften Concordia und Gradjanski Agram gab es am Sonntag leichte Siege. Der Meister siegte mit 5:0 über die Agramer Polizisten und Gradjanski war mit dem gleichen Ergebnis über die Straßenbahner erfolgreich. Die beiden Favoriten liegen also weiterhin auf gleicher Höhe.

Slowakei: Im Kampf um die slowakische Meisterschaft hat der Landesmeister Preßburger SK einen kleinen Rückschlag erlitten, denn er unterlag überraschend mit 0:2 gegen Bas Preßburg.

Italien: Der berühmten Turiner Juventus war es vorbehalten, die großartige Erfolgsserie des Spitzenreiters Livorno zu unterbrechen. Mit 3:0 feierte die jetzt von Meazza geführte Juventus-Elf auf dem Gelände des Gegners einen sehr eindrucksvollen Sieg, der schon in der ersten halben Stunde sichergestellt wurde. Livorno hat zwar weiterhin mit 16:4 Punkten die Spitze, aber die Verfolger sind doch jetzt recht nahe gerückt. Der FC Turin, der Triest 4:1 schlug, hat 14:7 Punkte und dann kommen Juventus und Lazio mit je 12:8 Punkten. Weitere Ergebnisse: Liguria — Venedig 1:0; Atalanta — FC Mailand 0:0; Lazio — Vicenza 2:1; Bologna — Florenz 3:1; Bari — AS Rom 2:2; Ambrosiana — Genua 93 3:0.

Die Preisträger des Box-Dreiländerkampfes

Im Reiterhaus auf dem Reichssportfeld in Berlin nahm Reichssportführer von Tschammer und Osten als Abschluß des Berliner Box-Dreiländerkampfes die Siegerehrung und Preisverteilung vor. Der deutschen Staffel überreichte er den vom Führer gestifteten Ehrenpreis, außerdem konnten noch sechs deutsche Boxer mit den Ehrengaben für die besten Leistungen in ihren Gewichtsklassen bedacht werden. Bei Punktgleichheit entschied das Los. Vom Fliegengewicht aufwärts wurden Obermauer (D), Bogacs (U), Strongfeld (D), Nürnberg (D), Herchenbach (D), Battaglia (I), Pepper (D) und ten Hoff (D) ausgezeichnet.

Hallenradsport in Kolmar

An einer Hallen-Radsportveranstaltung in Kolmar, die in erster Linie der Ausrichtung der elsässischen Lehrkräfte diente, nahmen auch die Reichssiegerinnen im Kunstfahren, Rosel Braun und Lotte Peters (Frankfurt a. M.), teil. Die Frankfurterinnen ernteten für ihre Vorführungen starken Beifall und zeigten sich auch in einem Radpolospiel, das sie 8:1 gegen eine elsässische Mannschaft gewannen, als erstklassige Könnerinnen. Den elsässischen Gau-Wettbewerb im Radpolo gewann Schiltigheim mit 5:2 gegen Sulz. Im Einer-Kunstfahren der Männer siegte Mehlinger (Schiltigheim), im Sechser-Gruppenfahren war Bendenheim erfolgreich.

Ehrung ungarischer Sportler

Anläßlich des 74. Geburtstages des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus von Horthy wurden einigen der besten ungarischen Sportlern und Sportlerinnen das Landes-Sportabzeichen verliehen. Ausgezeichnet wurden u. a. der 10000-Meter-Rekordläufer Szilagyi, der Tennismeister Josef Asboth, die Tennismeisterin Alice Florian, die Fechter Bela Rerrich und Pal Kovacs, die Schwimmer Tatos und Ilonka Nowak, der Boxer Miriszlai sowie die Fußballspieler Bodola, Sarosi III, Toth und Szücs.

Frankfurts Fußball-Elf zum Städtespiel gegen Stuttgart am 13. Dezember in Frankfurt a. M. steht wie folgt: Pazl (Kickers); Habiyel (Rotweiß) — Herchenhan (Rotweiß); Böttgen (FSV) — Eufinger (Rotweiß) — Heilig (Eintracht); Eberhardt (Kickers) — Kaiser (Kickers) — Schuchardt (FSV) — Nowotny (Kickers) — Köhler (FSV).

Theo Albering (Essen), der deutsche Schwergewichtsmeister im Gewichtheben, ging in Dortmund an die Hantel und brachte im olympischen Dreikampf 402,5 Kilogramm zur Hochstrecke.

Amateurbox-Kämpfe in Nürnberg finden am 16. Dezember statt. Zahlreiche Spitzenkräfte aus dem Reich, u. a. Dietrich und Fischer (beide LSV Mainz), Petri (LSV Roth), Bialas und Kohlbrecher (beide Hannover), Knödl (Nürnberg) und Tiedke (Berlin), werden durch die Seile klettern.

Im Münchner Eisstadion wird die nächste eissportliche Veranstaltung am 19. und 20. Dezember steigen. Eishockey spielen der deutsche Meister SC Rießersee und der Mannheimer ERC, während man im Kunstlaufen das Ehepaar Baier, Horst Faber und Meister Erich Zeller sehen wird.

Die HJ.-Schwimmer der Westmark gewannen in Trier einen Vergleichskampf mit 109 Punkten vor den Gebieten Moselland (96 P.), Hessen-Nassau (94 P.) und Köln-Aachen (62 P.).

Bei den Brüsseler Radrennen mußten Weltmeister van Vliet, Scherens und Gerardin die Ueberlegenheit von Goffelin anerkennen, der den Fliegerkampf gewann. Im Mehrkampf war Kaers erfolgreich, während Debruycker-Dekuysscher Sieger im 50-Meter-Mannschaftsfahren wurden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Zeitgenössische Musik in der Akademie

Zwei Orchesterwerke / Karl Schuricht als Gastdirigent

Floeßner, Mozart, Pizzini, Dvorak, Brahms — ein stilistisch reichlich buntscheckiges Programm, das diesmal Generalmusikdirektor Karl Schuricht als Gastdirigent zu betreuen hatte, und an dessen Spitze der sechunddreißigjährige Franz Floeßner mit seiner Orchester-Suite („Musik zu einer Komödie") zum ersten Male in Mannheim zu Worte kam. Wie bei den meisten unserer zeitgenössischen Musiker, werden auch bei Floeßner als Grundzug und Ausgangspunkt seines Schaffens barocke Stil-Elemente erkennbar, denen sich ein gemäßigt moderner, instrumentaltechnisch und klangsinnlich durchaus gesättigter Musikzeit verbindet. Aus sorgfältig gefiltertem und verschränktem Gruppenspiel der Streicher entwickelt sich in dieser Suite ein „Vorspiel" von klarer Durchsichtigkeit und Bestimmtheit der Diktion, zügig hinausgeführt zum rhythmisch heiklen (doch in der Ausführung vortrefflich gelungenen) Kulminationspunkt kompakter Blechwirkung. Die „Zwischenaktmusik" nimmt ihren Anlauf mit einem apart plänkelnden Holzbläser-Dialog und spricht ebenso wie der lebhaft quinkelierende, komödiaten Vorstellungsbildern wohl am nächsten kommende „Ausklang" eine überzeugende formale Sprache. Und wenngleich zwischen der gekonnten Form dieser Musik und ihrem Gehalt (an Blutwärme und melodischer Keimkraft etwa) noch ein gewisses Mißverhältnis besteht, so darf das Werk in seiner Gesamtheit doch als bemerkenswerte Talentprobe gewertet werden, die, von Schuricht in vortrefflich gerundeter Erstaufführung dargeboten, sehr freundlichen Beifall fand, der auch den anwesenden Komponisten mehrfach aufs Podium rief.

Nicht weniger interessierte der dem junggitalienischen Komponistenkreis zugehörende C. A. Pizzini mit seiner für großes Orchester geschriebenen sinfonischen Dichtung „Al Piemonte" („Vom Lande Piemont"). Der expressive Charakter dieser vornehmlich verstandesmäßig orientierten Tonsprache und ihre rauschhaft vitale Farbigkeit gibt dem Ohr nach Respighi, dessen raffinierte Orchestertechnik offensichtlich auch Pizzini stärkstens beeinflußt hat, keinerlei Rätsel mehr auf, noch dazu Pizzinis Polyphonie, wie überhaupt die gesamte klangliche Erscheinungsform des Werkes keineswegs etwa verworren anmutet. Die musikalische Erfindungskraft Pizzinis ist nicht überragend stark und steht hinter seinem bewundernswerten kompositionstechnischen Vermögen zurück, aber der Komponist weiß um die bezwingende Wirkung des Rhythmus und schätzt (wenigstens zeigen das die beiden ersten Abschnitte „Ruhmreiche Geschichte" und „Nachtstimmung in den Alpen") das Melos als unveräußerliches Gut aller Musik. Verdichtete derbe Bläser-Akkordik, oder auch eine von den Streichern sanft umschmeichelte, aller Erdenschwere entratene und sich selbst genügende Oboenweise verwendet er mit Geschmack zu bildhafter Stimmungsmalerei und folgt auch darin den Spuren seines Landsmannes Respighi. Vollends in seinem Element aber fühlt sich Pizzini, wenn er als musikalischer Illustrator von ungehemmtem Realismus kaum mehr zu überbietende Klangraffinessen und motorische Energien entfesselt, wenn er buchstäblich die Tore der Turiner Fiat-Werke aufreißt und uns in den Höllenlärm der Maschinenhalle stößt. Eine Klangorgie der Arbeit, so „naturgetreu", daß man sie faktisch kaum mehr als Musik empfindet. Zweifellos ein bedenkliches Wagnis, das an gewisse Honnegger-Verstiegenheiten von anno dazumal, oder — aus jüngstem Sturm und Drang — an die kühnen Klangvorstellungen Theodor Berger erinnert, aber dennoch imponiert, da es immerhin Neuland gibt von erstaunlicher Klangphantasie und einem eminenten handwerklich-technischen Können. Den Stimmungswerten der beiden ersten Teile dieser interessanten Neuheit gab Schuricht mit vollem Bedacht die ihnen zukommende starke farbige Ausdrucksintensität, und im Schlußteil feuerte er den Klangkörper des Nationaltheaterorchesters zu geradezu großartiger Spielbravour an. Aus Staunen und Verblüffung des Publikums erwuchs dem Gastdirigenten und den Musikern wohlverdienter herzhafter Beifall.

Als drittes Orchesterwerk bescherte uns Schuricht eine im schönsten Sinne werkgetreue Aufführung der zweiten Sinfonie von Brahms. Aus dem Gedächtnis dirigierend, nutzte der Gast die gesammelte Ausdruckskraft der Streicher, die Beseelung des Holzes und die gesättigte Pracht des Blechs als starke Hilfen zur Darstellung der inneren Wallungen und Spannungen dieser von leiser Tragik überlagerten D-Dur-Idylle überlegen aus. Als wesentliche Ausstrahlung der Persönlichkeit Schurichts empfindet man den Drang nach gebändigtem Gleichmaß und peinlicher Genauigkeit der Interpretation. Die komplizierten rhythmischen Verhältnisse des Brahmsstiles finden in ihm einen ausgezeichneten Kenner und Deuter.

Als Solistin des Abend war an Stelle des durch Krankheit verhinderten Kammersängers Patzak die bekannte Frankfurter Altistin Luise Richarz erschienen. In Mannheim seit langem geschätzt und herzlichst begrüßt, sang sie uns mit von großer Kraft des Gefühls beseeltem Vortragsadel und dem ganzen Einsatz ihrer hochkultivierten, warm quellenden Stimme Mozarts trauervolle Titus-Arie „Deh, per questo istante solo ti ricordo" sowie das ganz in silbrige Lyrik getauchte feinsinnige Mondlied aus Dvoraks „Rusalka"-Oper. **Carl Hans Eisenbart.**

An der Mittelfront im Osten

Durch schmale hohe Gräben arbeiten sich die Grenadiere zur Bereitstellung vor, um das Signal zum Sturm zu erwarten. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Göge, PBZ., 3.)

Eine italienische Reiterschwadron in der weiten Steppe der Ostfront

(Luce, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Friedrich Klose

Ein Erinnerungsblatt von Prof. Arthur Berg

Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Friedrich Klose veranstaltet die Münchener Musikhochschule am Freitag eine Klose-Feier. Professor Arthur Berg, einstiger Schüler des Komponisten, gibt in diesem „Erinnerungsblatt" vom Wesen und Werken Friedrich Kloses als Mensch und Künstler ein zeitgemäß fesselndes Bild:

Einst haben dem Meister alle seine Jünger zu danken! Das Verantwortungsgefühl gegen jede geschriebene Note und die Ausrichtung auf das Echte und Große in der Kunst! Und immer wieder tritt ein Charakterzug Friedrich Kloses auch im Verkehr mit seinen Schülern leuchtend hervor: Diesem Manne galt Sein mehr als Schein! Wie leicht hätte er mit seinem bannenswerten Wissen um alle Geheimnisse des modernen Orchesters brillieren können, ein Wissen, in dem er höchstens den oder jenen zum Rivalen hatte, sicher aber keinen, der ihm überlegen war. Ich erinnere mich an einen Ausspruch Wottls bei der Einführung in die „Isolde" vor der Münchener Aufführung: „Die „Isolde" ist die beste und reichhaltigste Instrumentationslehre, die wir haben". Hätte man nicht aber auch von Kloses mächtiger Orgelsatz sagen können, sie sei das beste Kompendium der Fugentechnik? Von seinen Werken sprach der Meister kaum einmal. Alle Blenderei widerstrebte der Lauterkeit seiner Gesinnung, seiner Herzensgüte und seiner hohen persönlichen Kultur gleichermaßen. Nie anders denn anerkennend sprach er über die Mißredenden, wo er Echtheit und ehrliches Ringen gewahrte. So auch neigte sich seine Teilnahme und sein Verantwortungsgefühl den Geringeren unter seinen Schülern zu, um auch sie zu der ihnen möglichen Sternenhöhe zu führen. Das köstliche Wiegengeschenk bedeutender Künstler, der Humor, half über kritische Situationen immer hinweg.

Eine Lehrersorge bedrückte ihn, wie sie denkende Theorielehrer wohl immer bedrängt: Die vermittelte Theorie als Lehre eines Gewesenen und kanonisch Gewordenen steht gar oft in starker Spannung zum brandenden gegenwärtigen Leben, dem Leben der Jugend. Als Schüler Bruckners hatte Klose den strengen Kontrapunkt Simon Sichters studiert, der eben doch in seinen Möglichkeiten erschöpft war und in seiner Gesetzestafel keine weitere Entwicklung zuließ. Als schaffender Künstler war er modern durch und durch. Den sich hier für den Lehrer ergebenden Konflikt löste er durch eine elastische Behandlung der überkommenen Regel. Sachte und behutsam suchte er so seine Schüler dahin zu führen, wo sie nach Hans Sachsens weisem Rat die Regel selbst stellen und ihr dann folgen.

Und nun Weniges über des Künstlers Werk: War es ihm in seiner D-Moll-Messe noch darum zu tun, den „unerschöpflichen Reichtum des Messetextes" musikpoetisch auszuschöpfen, so zeugt das Motto, das er seiner sinf. Dichtung „Das Leben ein Traum" mitgibt, ein Wort des Philosophen Jul. Bahnsen, für die Stimmung, der das Werk entsprungen. Auf ähnlichem Stimmungshintergrund erwuchs des Meisters Hauptwerk „Isolde", diese „dramatische Sinfonie", mit ihrer reichen Erfindung, der großartigen Technik und der unerhörten Steigerungen.

Auf dem Gebiete absoluter Musik sind vor allem zu nennen: sein „Präludium und Doppelfuge in Es-Dur für Orgel" (und 8 Blechbläser), neben Regers Hauptwerk wohl das bedeutendste Orgelwerk unserer Zeit. Dann das tiefschürfende Streichquartett in Es-Dur (1911), „ein Tribut in vier Noten entrichtet an seine Getreuen den deutschen Schulmeister", eine humorvolle Widmung, aber nicht ironisch gemeint, wenngleich dieses köstliche Werk nichts weniger als ein Produkt der Zunftstube ist. Ich übergehe kleinere Werke, auch Kloses Liedschaffen, und nenne nur noch die für des Meisters Art und Rang bezeichnende Kantate „Der Sonne Geist" (1916), nach Alfred Momberts Dichtung, eine Schöpfung, in der Wort und Ton sich zu einer großgearteten, mythologisch-kosmischen Weltschau vermählen.

Die Kunst Kloses hat großes Format, schon äußerlich erkennbar in seiner weitgreifenden Thematik und seinen wuchtigen Rhythmen. Da sind auch in der Klangpracht des Orchesters gewiß Einflüsse Bruckners spürbar. Aber auch ohne Bruckner hätte er nur große Kunst schreiben können; denn sie ist sein Wesen. Grund genug, daß man einer Zeit der Verspätlisierung und Kleinlichkeit relativ selten seiner gedachte. Wohl — eine Zeit großer Gedanken und mächtiger Impulse ist herangezogen. Unser Meister ist wie wenige unter den Lebenden berufen, die Feier dieser Zeit mitgestalten zu helfen.

An einen Stern gebunden . . .

Von Reinhold Braun

Das ist die Sinnerfüllung jedes guten, starken Wortes, daß es uns Herzenshilfe wird. Das geschieht vor allem dann, wenn hinter dem Worte ein Mensch steht, der es aus der kampfvollen Wirklichkeit des eigenen Lebens sprach.

Für den Weihnachtsmond des Kriegsjahres 1942 gibt es kaum ein besseres Wort als das des großen Lionardo da Vinci: „Kein Hindernis beugt mich. Es kehrt nicht um, wer sich an einen Stern gebunden weiß!" —

In Andacht müssen wir vor dem Worte verharren, daß seine Kraft in uns einströme, daß wir von ihm schier klingend werden. Immer tiefer fühlen wir, daß es gerade für uns da sein will, als Einzelne, als Volk.

Das ist das Wunderbare großer Worte, die aus großen Herzen kamen, daß sie, wie ein Kristall hin und her gewendet, einem jeden, wo er stehen und was er tun mag, immer neues Licht schenken. Die Hauptsache ist, daß wir im Strahlungsfeld des Wortes bleiben, gerade in schweren Lagen und harten, dunklen Stunden, aber auch, daß wir andere bei der Hand nehmen und in das Strahlungsfeld liebreich hineinführen. Nichts Größeres gibt es es, als wenn Kameraden oder Liebende so beieinander stehen oder über die Ferne hinweg solche Einigkeit spüren, ja, wenn wir uns mit einem geliebten Menschen, der für immer von uns ging, in solch einem Worte besonders innig verbunden fühlen, weil wir wissen, es hätte auch aus seinem eigenen Herzen klingen können.

So kämpferisch, so wesenhaft gedacht und getan, ist stets das Rechte und jetzt erst vollends! In solcher Tiefe und Art will und muß auch der Gedanke der deutschen Weihnacht gerade in diesen Zeiten erfaßt und bewegt werden. Alles andere hieße, an seiner Hoheit und Herrlichkeit, seinem trostvollen Grunde vorbeileben. Auch hierin schenkt die Einheit des Erlebens wunderbare Kraft und Zuversicht, vor allem aber die Gewißheit von einem Unzerstörbaren in uns. Ein solchermaßen in der Tiefe bewegter Mensch kann von keinem Hindernis aufgehalten werden im Vorwärtsdrang für das Licht in der Welt, „er kehrt nicht um", komme, was wollel Sein höheres Wesen verleiht ihm den Adel der tapferen Seele, die Fähigkeit des geweiteten Herzens, die Schau und das Verantwortungsbewußtsein des Wesens, das „sich an einen Stern gebunden weiß."

Das alles aber fließt zusammen in dem, das wir im heiligen, glückhaften Sinne deutsch nennen. Unseres Lebens Aufgabe, im Hinblick auf jedes echte und rechte Einzelwesen und die ganze Nation, kommt uns nicht von ungefähr: Wir stehen „in eines Höheren Dienst!"

Dieses Wissen bindet uns alle aneinander, unlösbar, schicksalhaft. Es macht uns zum „unbeugsamen" Lichtvolke, dessen innerster Ruf ewig heißt: „Vorwärts und aufwärts!"

Licht im Advent

Von Walter Kruppa

Nun leuchte, liebes Lichtlein, du.
Bald deckt der Schnee die Erde zu.

Dann helle uns des Jahres Nacht
und sei in jedes Haus gebracht,

daß jede Mutter, jedes Kind
den Weg aus Leid und Sorgen find.

Gib in die Herzen deinen Schein,
Laß keines mehr verschlossen sein

und ruf uns auf zur Opfertat,
Die längste aller Nächte naht,

drum, Lichtlein, laß dein Leuchten gehn
zu allen, die vorm Feinde stehen,

wenn ihnen hell in unserer Lieb,
und allem Heimweh Tröstung gib.

Das sei als Zeichen aufgestellt:
Es siegt das Licht im Kampf der Welt.

Troy in der Kurve

ROMAN VON ELISABETH HOLT

3

„Kein Geld", sagte sie, „kein Geld und keine Zeit. Ich habe ja viel lernen müssen, wissen Sie. Erst Mittelschule und dann Pflichtjahre im Spital."

Er war mit dem Zerlegen des feierlich aufgetragenen Huhnes beschäftigt. „Ist das ein schöner Beruf — Krankenpflegerin? Ich würde Appetit und Laune dabei verlieren."

Sie dachte nach. „Manchmal muß man ein Gegengewicht haben — irgend etwas, auf das man sich freut."

Der Mann ihr gegenüber war feinhörig und fürchterlich erfahren, er reagierte sofort. „Das braucht man in jedem Beruf", sagte er behutsam. „Ich zum Beispiel würde mich freuen, wenn sie öfters mit mir zu Abend essen wollten. Schrecklich würde ich mich darüber freuen."

Zögert sie? Verändert sie die Farbe? Er sieht es nicht mehr in der Finsternis. In ihrem Rücken brennt eine einzelne Glühbirne, aber die läßt nur die Haltung der weich nach hinten gebogenen Schultern erkennen. „Mrs. Morton braucht mich jeden Abend. Heute ist sie mit Bekannten im Theater, sonst muß ich immer bei ihr sein, bis sie zu Bett geht."

„Und nachher?"

„Nachher kann ich doch das Hotel nicht mehr verlassen."

„Das wäre auch gar nicht notwendig." Er legte ihr vor, Gehaben und Miene war von sachlicher Höflichkeit. „Mein Zimmer hat eine wundervolle Terrasse mit Ausblick auf den Rosengarten. Man speist dort viel bequemer als hier."

Schweigen. Drinnen in der Schankstube hob sich aus dem dumpfen Gröhlen eine singende Stimme, ein hoher italienischer Tenor, ungeschult, aber mit neapolitanischem Schmelz. Troy hielt eine magere, feste Hand in der seinen, fünf unruhige kalte Finger mit leicht aufgerauten Nagelkuppen. Er lachte leise: „Kleines Mädel, höchste Zeit für Sie, zu lernen, daß man sich ein paar gute Stunden nimmt, wo man sie kriegen kann."

Sie nahm ihm die Hand nicht weg und der Lazzarone in der Stube sang noch immer.

•

„Gestern", schrie Doktor Drexl in das Gebrause hinein, „hat man den Startplatz verlegt. Um halb fünf."

„So spät?"

„Ja, wegen der Kurve davor. Keiner kann da in gutem Tempo losgehen; zwei haben es probiert, einer liegt im Sanatorium und der andere ist tot." Er redete noch weiter und zeigte in der Richtung des Parkplatzes, wo die zweite Tribüne einen zackigen Schattenfleck in das Perlgrau der Betonstraße riß. Man verstand nur mehr abgerissene Brocken seiner Erklärung, die Blechmusik ging los wie eine Explosion und die zwölffach geflochtene Menschengirlande rund um die Serpentinenbahn brüllte auf.

Unten auf der Geraden kamen die ersten Wagen herangefegt, langgestreckte, häßliche, staubgraue Maschinen von unfaßbarer Schnelligkeit und Kraft, die sich mit donnerndem Motor in die Kurven warfen. Vorbei an strohumpolsterten Bäumen und breiterverschalten Schrägwänden flitzten sie bergan, vorwärts gejagt von Gebrüll, von winkenden Händen, von der erbarmungslosen Forderung einer närrisch gewordenen Menge, bereit, den schweißüberströmten Fahrerschädel unter dem Sturzhelm für den Bruchteil einer Sekunde Zeitgewinn aufs Spiel zu setzen. Es ist ein mörderisches Bravourstück, das die zusammengeduckten Burschen, die mit Tigerpranken über dem Rad liegen, da fertigbringen, ein Hindernisrennen mit Autos, alle zwei Kilometer eine Haarnadelkehre, die den Wagen um hundertachtzig Grad herumreißt; alle zwei Kilometer im Gekreisch der Bremsen, im Schleifen der fortgeschleuderten Hinterräder sekundenlang kalte Todesangst, die einem von vorn ins Gesicht springt wie ein Tier. Und dabei ist das ganze Rennen einen Dreck wert, weder erlaubt es eine Wertung der Typen, noch kann man den Wagen richtig losgehen lassen.

Ein Kerl, der auf dieser Strecke hundertfünfzig Stundenkilometer herausholt, kann sich anschauen lassen, er hat so oft das Genick riskiert, wie der verfluchte Berg Kehren hat.

Gebrüll. Dünne Pfiffe, scharf wie Rasiermesser. Der Endspurt beginnt.

„Dort drüben", sagte Doktor Drexl, „dort bei den Föhren, wo jetzt der Mercedes ist, hat sich Kinsky gestern überschlagen."

Der Präsident schaute gehorsam durch das Glas, er stellte die überaus scharfe Biegung der Kurve fest und fand den Sturz begreiflich. Dann schraubte er den Tieder wieder zusammen und legte ihn mit gebändigter Nervosität vor sich hin. „Unsere Fahrer werden es heute nicht machen", äußerte er dabei mit verkniffenem Lächeln, „der Belgier ist dran."

Nachher machte es aber doch ein Rothe-Wagen. In der letzten Geraden ging ein graues Ungeheuer tollkühn an den silbernen Belgier heran und kam in der Kurve wie durch ein Gotteswunder haarscharf an der zurückgeschleuderten Hinterachse vorüber. Zwei Minuten später verkündete der Lautsprecher, daß der Rothe-Fahrer Troy die beste Zeit hinter sich gebracht hätte. Hundertdreiundfünfzig und ein Sechzehntel Stundenkilometer. Der Weltrekord im Bergrennen ist mit dieser Ziffer noch nicht gebrochen, aber Franz Troy ist ein ungeheuer populärer Mann und die Leute rundherum jubelten wie toll, als der Siegerwagen, den langen staubbekrusteten Kühler von einem gewaltigen Lorbeerkranz bedeckt, die Ehrenrunde absolvierte.

„Ich freue mich schrecklich", sagte Tina Rothe und strahlte vier oder fünf Herren an, die den Generalstab der Rothe-Werke darstellten. Jetzt sahen sie alle aus, als hätte sie einer ins Wasser geschmissen und längere Zeit drinnen liegen gelassen. Direktor Pauckert bearbeitete seine feuchte Glatze mit zwei Taschentüchern, und Doktor Hilm, der Chef der Konstruktionsabteilung, lehnte schwer atmend in einem Schattenwinkel und hielt den Daumen auf das schlaffe Fleisch des linken Handgelenks gepreßt. Kein Puls — überhaupt kein Puls. Einmal werde ich plötzlich umfallen und ganz tot sein, dachte er dabei kummervoll.

Am Fuß der Tribüne gab es ein großes Hallo, der Siegerwagen schob sich durch das zerrissene Spalier heran und Troy kletterte mit lahmgestoßenen Gliedern heraus. Er nahm Brille und Sturzhelm ab und spuckte Staub aus; er bekam knallende Schläge auf die Schulter und ließ sich den Arm aus dem Gelenk reißen; er gab Autogramme und kriegte von einem hübschen jungen Mädel ein Büschel rote Nelken in die Hand gedrückt. Mit diesen Nelken wurde er auch photographiert und gab ein wunderbares Bild — ein großer breitschultriger Bursch, der, Blumen und Sturzhelm in der herabhängenden Rechten, an die lorbeerumkränzte Kühlernase seines Wagens gelehnt, verschmitzt ins Objektiv grinste. Gleich darauf war er wieder umringt, wurde geschüttelt, beglückwünscht, beschimpft.

„Coquin", verstand man das Gebrüll des belgischen Fahrers, „in sechs Wochen auf der Avus, freu dich!" Er schwenkte geballte Fäuste. Troys Antwort ging unter im Gebrause, die zwei jungen Männer blinzelten einander aus zusammengekniffenen Augen kameradschaftlich zu, über ihre sonnverbrannten mageren Gesichter lief in Strömen der Schweiß, stoßweise ging der Atem wie die tollen Sprünge ihrer Kilometerzähler.

„Wenn der Troy in der Kurve nicht so ein Schwein gehabt hätte", sagte Doktor Drexl aufgeregt in die leere Luft hinein, „wären die zwei jetzt tot." Es frißelte ihm im Rücken. Die Musik spielte wieder, Sonne lag über dem Berg, ein Flug Schwalben segelte ins Himmelblau. — Troy kämpfte sich Schritt für Schritt über die menschenverstellten Tribünenstufen hinauf, drückte Hände, lächelte, die roten Nelken hielt er noch geistesabwesend zwischen zwei Fingern, als wäre es eine brennende Zigarette. Doktor Drexl, Pauckert, Direktor Hilm waren bei ihm, sie brachten ihn herangeschleppt wie eine Trophäe, stellten ihn vor dem Präsidenten auf und bildeten einen beflissenen Kreis um die beiden, den nicht einmal die Reporter zu durchbrechen wagten.

„Von mir bekommen Sie keine Komplimente zu hören, Ingenieur", verkündete Tina Rothe später und sah mit schief geneigtem Kopf zu ihres Vaters bestem Mann hinauf. „Ich finde, die vielen Siege tun Ihnen nicht gut. Sie werden unleidlich."

„Wieso?" meinte er zerstreut. „Wieso Komplimente? Man hat mir den Rücken zerdroschen und die Finger zerquetscht, Jean Mathieu beschimpft mich und Ihr Vater rügt meine mangelnde Vorsicht. Wissen Sie etwas von Komplimenten, Hilm?"

Hilm wußte auch nichts, er kreuzte die kurzen, kraftlosen Arme über der Brust und sprach warnende Worte. Er sprach von dem armen Kinsky, der sich beim Training überschlagen hatte, und von Sailer, der mit einer anscheinend bösartigen Rückenverletzung in Gips liegt, unbeweglich, versteinert wie ein Paket. Die Aerzte wollten nicht recht mit der Sprache heraus, aber die Geschichte sahe verflucht nach einem Wirbelbruch aus.

„Gott behüte!" sagte Troy tief erschrocken „wo liegt er? Im Unfallspital?"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Wirtschafts-Meldungen

Ehrungen verdienter Forscher

Die in Berlin im Jahre 1867 gegründete Deutsche Chemische Gesellschaft im Arbeitskreis des NSBDT kam am Samstag aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens zu einer besonderen Sitzung in ihrem Berliner Domizil, dem Hofmannhause, zusammen. Im festlich geschmückten Hörsaale der Gesellschaft sah man außer führenden Chemikern, Wissenschaftlern des Reiches auch Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie Abgesandte der dem Reich verbündeten oder befreundeten Nationen. Der Präsident der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Prof. Dr. Richard Kuhn-Heidelberg, eröffnete die Jubiläumssitzung und gedachte eingangs derer, die auf dem Felde der Ehre das größte Opfer für die Zukunft des Reiches und Europas gebracht haben. Professor Kuhn würdigt die Verdienste weltbekannter Gelehrter und anderer Mitarbeiter, die sich um den Fortschritt der chemischen Wissenschaft und der Gesellschaft verdient gemacht haben. Er verkündete die Ernennung zu Ehrenmitgliedern der Deutschen Chemischen Gesellschaft, die bisher satzungsgemäß nur an Ausländer erfolgen kann, den deutschen Physiker Professor Dr. Walter Kossel, Danzig-Langfuhr, der die deutsche Wissenschaft durch eine Reihe grundlegender Vorstellungen über die Verbindungsbildung der Elemente bereichert hat, weiter an den durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Pflanzenstoffe bekannten japanischen Forscher und Direktor des pharmazeutisch-chemischen Instituts der Universität Tokio, Professor Dr. Yasuhiko Asahina, dessen Urkunde in Abwesenheit des Gelehrten der Kulturattaché der kaiserlich japanischen Botschaft, Ueda, in Empfang nahm, ferner an den bekannten Biochemiker Professor Dr. phil. Dr. h. c. Dr. med. h. c. Hans v. Euler-Chelpin, Stockholm, der die Chemie der Lebensvorgänge durch eine Reihe bedeutender Arbeiten gefördert hat und an den mit Arbeiten über den Ab- und Umbau der Eiweißstoffe hervorgetretenen italienischen Pathologen und Direktor des Instituts für allgemeine und experimentelle Pathologie an der Universität Mailand, Professor Dr. Pietro Rondoni.

Mit der Hofmannhaus-Plakette wurden ausgezeichnet u. a. Senator Dr. e. h. Hermann Degener, der Direktor der Verlag Chemie GmbH und Dozent Dr. Rudolf Weidenhagen, der Generalsekretär und Betriebsführer der Deutschen chemischen Gesellschaft, sowie weitere vier unermüdliche und aufopferungsvolle Mitarbeiter, der Leiter der Beilstein-Redaktion Friedrich Richter, der Leiter der Gmelin-Redaktion Dr. Erich Pietsch, der geschäftsführende Schriftleiter der „Berichte der Deutschen Chemiegesellschaft" Dr. Wilhelm Merz und der Leiter der Geschäftsstelle der Gesellschaft Erich Dörfel.

Staatsrat Schieber, in Vertretung des Reichsministers Speer, hielt die Festrede, in der er der Gründung, Entwicklung und der außerordentlichen Bedeutung der Deutschen Chemischen Gesellschaft für das Reich und Wissenschaft gedachte. Hierauf sprachen der insbesondere durch Entdeckung der Waldenschen Umkehrung bekannte physikalische Chemiker Exzellenz Wirklicher Staatsrat Professor Dr. Paul Walden zum 75jährigen Jubiläum der Deutschen Chemischen Gesellschaft sowie Professor Dr. Adolf Butenandt über Probleme der Biologie im Lichte chemischer Forschung. Präsident Kuhn konnte auch die letzteren beiden Forscher durch Ueberreichung der Hofmann-Gedenkmünze ehren.

Berliner Wertpapierbörse an den Feiertagen

Nach einer Bekanntmachung des Börsenpräsidenten bleiben die Börsenräume am Donnerstag, 24. 12. 1942 (Weihnachts-Heiligenabend), und am Samstag, 2. 1. 1943, für jeden Verkehr geschlossen. Eine Lieferung findet an diesen Tagen nicht statt. — Am Donnerstag, 31. 12. 1942, findet die Versammlung der Wertpapierbörse wie an Samstagen in der Zeit von 11½ bis 13 Uhr statt.

* **Börsenindizes.** Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenindizes stellen sich in der Woche vom 30. 11. bis 5. 12. für die Aktienkurse auf 156,08 gegen 155,91 in der Vorwoche, unter den 4prozentigen Wertpapieren für die Pfandbriefe und Kommunalobligationen auf je unv. 107,50, für die Dt. Reichsschatzanweisungen 1940 Folgen 6 und 7 auf 104,58 (104,50), für die Dt. Reichsbankanleihe 1940 auf unv. 108,30, für die Anleihen der Länder auf 102,28 (102,16), für die Anleihen der Gemeinden auf 102,48 (102,44), für die Gemeindeumschuldungsanleihe auf 106,30 (106,20) und für die Industrieobligationen auf 108,48 (108,76).

* **Scheben u. Zeller AG, Saarlautern.** Bei dieser Zündholzfabrikationsgesellschaft wurden 1941 die Personalaufwendungen bis auf 10 000 RM aktiviert (i. V. bis auf 960 RM). Da jedoch Anlageabschreibungen 920 (914), Zinsen 2400, Steuern 10 130 (6600) RM erforderten und außerdem 57 400 (108 500) RM der Umlaufswertberichtigung zuzuführen waren, ergibt sich — da ein ausweispflichtiger Rohüberschuß nicht verblieb — ein Neuverlust von 82 193 (92 976) RM, sodaß der Gesamtverlust auf 248 254 (166 039) RM bei 500 000 RM Aktienkapital und 27 700 (14 300) RM Rücklagen ansteigt. Der Aufsichtsrat hat sich geändert, den AR-Vorsitz übernahm der neueingetretene Generaldirektor Alvar Moeller-Berlin (bisher Axel Brandin, Jönköping), Generaldirektor Hermann Kühn-Berlin blieb stellv. Vorsitzer, ebenso blieben Direktor Gustaf Widgren-Zürich und Wirtschaftstreuhänder Martin Rupp-Saarbrücken im AR, während neu hinzutraten Direktor Conrad Dohrn-Berlin, bisher Vorstandsmitglied der Scheber u. Zeller-AG.

Unbedeutende Wertschwankungen

Berlin, 9. Dezember.

Auch am Mittwoch lagen die Aktienmärkte bei kleinen Umsätzen nicht einheitlich. Die Wertschwankungen waren zumeist unbedeutend. Nach wie vor erhält der Verkehr durch zahlreiche Strichnotierungen sein Gepräge. Am Montanmarkt zogen Mannesmann um 0,25 und Ver. Stahlwerke um ½ v. H. an. Andererseits gaben Klöckner um ½ und Buderus um 0,75 v. H. nach. Rheinstahl blieben unverändert. Bei den Braunkohlenwerten stiegen Deutsche Erdöl um 0,25 v. H. Alle übrigen Papiere dieses Marktgebietes wurden gestrichen. Auch Kaliaktien veränderten sich kaum. In der chemischen Gruppe zogen Farben bei letzteren Umsätzen um ½ v. H. an, Schering erhöhten sich um 0,25 v. H. Elektro- und Versorgungswerte wurden zumeist gestrichen oder unverändert notiert. Lahmeyer büßten 0,25 und Thüringer Gas 0,75 v. H. ein. Dessauer Gas zogen um 0,25 und RWE um 0,50 v. H. an. Bei den Autoaktien büßten BMW 0,50 v. H. ein. Am Markt der Maschinenbaufabriken stellten sich die ausschließlich dividendengehandelten Berliner Maschinen um 0,50 v. H. höher, Rheinmetall Borsig erhöhten sich um 0,25 v. H. Andererseits bröckelten Demag und Bahnbedarf je um 0,25 v. H. ab. Bei den Metallwerten befestigten sich Metallgesellschaft bei kleinem Umsatz gegen die Notiz vom 7. d. M. um 1,25 v. H. Kabel- und Draht-, Bau- und Textilwerte wurden durchweg gestrichen. Von Zellstoffaktien verloren Waldhof 0,50 v. H. Reichsbankanteile büßten ¼ v. H. ein. Am Markt der variablen Renten blieb die Reichsaltbesitzanleihe mit 160 unverändert.

Berliner Anfangskurse

	9.	8.
RENTEN		
Altbesitz Dt. Reich	160,0	160,0
5 Gelsenkirchen v. 36	...	100,0
4½ Krupp v. 36	...	102,0
BANKEN		
Deutsche Reichsbank	144,5	144,5
VERKEHRSWERTE		
A.-G. für Verkehr	164,5	164,1
INDUSTRIEWERTE		
Akkumulatoren	175,5	175,7
A. E. G.	182,0	....
Aschaffenbg. Zellstoff	..	145,0
Bayer. Motorenwerke	152,5	152,7
J. P. Bemberg	--	...
Berger Tiefbau	...	267,0
Berl. Kraft u. Licht	200,5	201,0
Braunkohl. u. Brikett	...	192,0
Buderus Eisenwaren	144,7	146,0
Chem. Heyden	...	160,5
Conti Gummi	..	...
Daimler-Benz	195,3	..
Deutsche Continas	151,2	151,0
Deutsche Erdöl	176,2	176,3
Deutsche Linoleum	...	148,5
Deutsche Waffen	...	303,0
Dortmunder Union	---	161,0
Elektr. Licht-Kraft	---	271,5
Engelhardt-Brauerei	...	160,0
J. G. Farben	174,3	174,2
Feldmühle	...	154,0
Gesfürel	...	...
Goldschmidt	159,2	...
Harpener Bergbau	...	177,5
Hoesch	...	170,2
Holzmann	...	182,7
Ilse Bergbau	...	201,0
Junghans	151,0	151,0
Kali Chemie	..	149,5
Klöckner	166,2	166,3
Lahmeyer	163,7	163,8
Mannesmann	158,5	..
Metallgesellschaft	142,5	143,0
Rhein. Braunkohlen	...	227,5
Rhein. Elektr. Mannh.	..	161,0
Rhein.-Westf. Elektr.	178,5	...
Rütgerswerke	...	161,0
Salzdetfurth	193,1	...
Schultheiß	131,2	131,3
Siemens-Halske	...	133,0
Stolberger Zink	...	...
Südd. Zucker	...	211,5
Vereinigte Stahlwerke	161,5	161,3
Wintershall	163,3	163,0
Zellstoff Waldhof	121,2	...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten! Wir freuen uns über uns. ersten Jungen. **Hans-Friedrich. Ursula Kuhlmann** geb. Ebert, **Fritz Kuhlmann.** L'hafen a.Rh. (Ad.-Hitl.-Str.45), 7. 12. 42

Hart und unfaßbar traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber, guter Papa, unser einziger, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Peter Haas

Gefr. in einer MG.-Abtlg. - Inh. des EK 2. Kl. und Verw.-Abz.

im Alter von 29 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein Leben gab. - Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren; in unseren Herzen wird er weiterleben.

Mannheim (T 3, 7), 9. Dezbr. 1942.

In tief. Trauer: **Frau Luise Haas** geb. Kämmer **und Kinder Gisela, Peterle; Alfons Schmitt und Frau** Elise geb. Haas; **Anton Hutter u. Frau Susanna** geb. Haas; **Friedrich Köhnlein** (z. Z. im Osten) **u. Frau Juliana** geb. Haas; **August Laux** (z. Z. im Osten) **und Frau Friede** geb. Haas; **Hans Köhnlein** (z. Z. im Felde) **und Frau Else** geb. Haas; **Richard Beiling** (z. Z. i. Osten) **u. Frau Else** geb. Kämmer **sowie Nichten und Neffen; Verwandte und Bekannte.**

Trauergottesdienst am Sonntag, 13. Dezember, vorm. 10 Uhr, in der Konkordienkirche.

Am 2. Dezember 1942 starb in einem Lazarett an einer im Felde zugezogenen Krankheit unser geliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn und Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Student der Techn. Hochschule

Gustav Eysser

Leutnant d. R. in e. Geb.-Jäg.-Regt. Inh. des EK 1. und 2. Kl. und des Sturmabzeichens

im nahezu 26. Lebensjahre.

Stuttgart, den 4. Dezember 1942, Hasenbergsteige 100.

Hans Eysser und Frau Lydia; Else Eich geb. Eysser; **Dr. Helmut Eich.**

Unser lb. Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Nikolaus Greiß, Gastwirt

ist im Alter von 79 J. und 9 Mon. heute sanft entschlafen.

Mannheim, den 8. Dezember 1942. Rheindammstraße 53.

In tiefer Trauer: **Friedrich Seyfried; Maria Seyfried** geb. Greiß **und zwei Enkelkinder Hannelore und Marianne.**

Beerdigung am Donnerstag, 13.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Emma Kautz Witwe

geb. Schneider

im Alter von 75 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (O 6, 6), den 6. Dez. 1942.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Hermann Schneider.**

Beerdigung: Donnerstag, 10. 12. 42, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus.

Allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Kath. Münzer Ww. geb. Rusch

Inh. d. gold. Mutterehrenkreuzes, des silbernen Ehrenkreuzes sowie des Treudienst-Ehrenzeichens

im Alter von 75½ Jahren unerwartet rasch von uns gegangen ist. - Sie folgte ihrem gefallenen Sohn in kurzer Zeit nach.

Mannheim (Lange Str. 15), 8. 12. 1942.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

Feuerbestattung: Donnerstag, 3 Uhr vom hiesigen Krematorium aus.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung Roy am 15. Dezbr.: Antiker Schrank, Leder-Polster-Garnitur u. and. Möbel.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Almenhof: 10. Dezbr., 15 Uhr, Besuch der Ausstellung „10 Jahre NSV-Arbeit", Treffpunkt Marktplatz. - Neckarau-Süd: 10. 12. fällt die Backvorführung in den Städt. Werken, K 7, aus. - Strohmarkt: 10. 12., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe im Hotel National.

VERMISCHTES

Wer kann Damenmantel wenden? Angebote unter St 5912.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Weinsonderzuteilung für Lang-, Nacht-, Schwer- u. Schwerstarbeiter

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 5. 12. 1942 wird für das Gebiet des Ernährungsamtes der Stadt Mannheim mitgeteilt, daß die Ausgabe der Weinsonderzuteilung nicht durch die Betriebe, sondern durch bestimmte Fachgeschäfte erfolgt. Aus diesem Grunde erhalten die Betriebe auf Grund ihrer Voranmeldungen die erforderliche Anzahl von Berechtigungsscheinen zum Bezuge von je 1 Flasche (¾ Liter) Wein, die sie an die Bezugsberechtigten abgeben können. Auf der Rückseite der Berechtigungsscheine sind die Fachgeschäfte aufgeführt, bei denen der Wein bezogen werden kann. Die Einziehung der Stammabschnitte der Zulage- und Zusatzkarten der 1. Woche der 44. Zuteilungsperiode und deren Ablieferung fällt damit weg. Die Ausgabe des Weines durch die Fachgeschäfte erfolgt vom 14. 12. 1942 an, soweit bis zu diesem Zeitpunkt die Lieferung bereits erfolgt ist. **Städt. Ernährungsamt.**

Bekanntmachung. In dem Konkurs über den Nachlaß Philipp Jakob Lichtenthäler, Mannheim, soll demnächst die Verteilung der vorhandenen Masse stattfinden. Ein Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts (Amtsgericht Mannheim BG 2) auf. Es betragen die Summen der zu berücksichtigenden Forderungen RM 3857,67, darunter eine bevorrechtigte mit RM 472,27. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt nach Abzug der bevorrechtigten Forderung RM 1216,33. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle Abteilung BG 2 des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus. Rechtsanwalt Dr. Kurt Jander als Konkursverwalter.

Geschäfts-Empfehlungen

Bestellungen auf Gefrierkonserven (Obst und Gemüse) im Stadtteil Lindenhof werden bei Lebensmittelgeschäft Peter Bracht, Gontardstr. 35, bis zum 12. Dezember 1942 angenommen.

Auf tiefgekühltes Obst u. Gemüse werd. Bestellungen entgegeng. Markth. Lenz, Meerfeldstr. 28.

Durchschreibebücher, Durchschr.-Sätze mit Druck nach jed. Vorlage preisw. kurzfrist. lieferbar. Hermann Haberkorn, Handelsvertretung, Mhm., Moselstr. 40, Fernsprecher 519 82.

Das ideale Soldatengeschenk: Eine Tabakpfeife, gar. Bruyère, von A. Schneider, Zig.-Gesch., R 4, 10.

Arbeits- u. Montagepläne für die Werkstatt f. Reihen- u. Mengenfertig. von Masch. u. Apparaten sowie Entwürfe von Schnitt-, Stanz-Werkzeugen u. Vorrichtg. u. sonst. techn. Arbeiten führt zuverlässig aus: E. Wenz, Ing.-Büro, Niedermohr, Westmark.

Das beste Festgeschenk! Klassenlose v. Stürmer, staatl. Lotterie-Einnahme, O 7, 11. 1120

B. Stadel, H 1, 1-2 (Breite Straße) gegenüb. der Nordsee - Juwelier und Uhrmacher - gegr. 1840 - Ankauf und Tausch von Alt-Gold -Silber, altem Silbergeld Gen.-Nr. 42/14 826. 158

Bettfedern-Dampfreinigung Rieker R 3, 2a: empfiehlt sich im Reinigen, Aufdämpfen und Nachfüllen. 63

Drahtmatratzen. Neuanfertigung, Reparaturen — Neubespannen, Verstärken. Luise Heitmann Ww vorm. Hch. Heitmann, Drahtmatratzenfabrik, Waldhofstr. 18 Ruf Nr. 520 65. 318

Kopfhaut massieren! Möglichst jeden Tag! Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: Nicht reiben, sondern Kopfhaut mit Fingerspitzen hin- und herschieben, lockern! Auch bei der Kopfwäsche mit dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon". 1108

Luftschutz-Anstrich und Imprägnierungen gegen Feuer übern.: Robert Moser, Tel 504 33. 270

Verdunkelungsrollos von Bölinger mit gut. Schnurzug vorrätig in
220 cm lang — 150 cm breit,
220 cm lang — 130 cm breit,
200 cm lang — 125 cm breit,
200 cm lang — 120 cm breit,
200 cm lang — 115 cm breit,
200 cm lang — 100 cm breit.
Jede andere Größe kurzfristig lieferbar. — Bölinger, Tapeten, Linoleum, Seckenheimer Str. 48, Ruf Nr. 439 98.

Altöl wieder neu! Durch Selbstaufbereitg. im Altöl-Regenerator Bauart Schlegel, für Maschinen-, Motoren- und Industrie - Oele. Reinigung von Waschmitteln, wie Benzin, Benzol, Petroleum usw. Werner Schlegel, Fellbach-Stuttgart. 32 441

Gemälde, Handzeichnungen, Dauerausstellung im eig. Hause. Maler Ernst Pfau, Bad Dürkheim — Hinterbergstraße 34.

Schneiderei, Reparatur- u. Bügelanstalt. Chemische Reinigung Werner, S 3, 13. Ruf Nr. 233 74.

Schreib- und Rechenmaschinen repariert und kauft: J. Bucher, Mannheim, B 1, 3. Ruf 242 21.

Nähmaschinen repariert Knudsen A 3, 7a. Fernruf 284 93.

Kohlen, Koks, Briketts, Bernauer & Co., G m b H. Mannheim, Luisenrg. 9, Ruf 20681 u. 25430.

Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie ihn deshalb mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar-Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellocar. 1195

Mit Soße schmeckt's noch mal so gut! Und zu Weihnachten soll doch der Pudding ganz besonders gut schmecken. Wer Fruchtsaft hat, gibt natürlich Fruchtsoße zu einem hellen * Mondamin-Pudding. Wer keinen hat, kocht aus wenig Zutaten eine Karamelsoße: 50 g Zucker u. ¼—½ l Wasser werden abgemessen. Den Zucker karamellisieren und das heiße Wasser darangießen, das Ganze nur kurz durchkochen, damit sich der Karamel löst. Die Soße kalt zum Pudding * reichen. * Mondamin - Puddingpulver ist auf die Stärkeabschnitte der Nährmittelkarte erhältlich.

Ihr Berater — Ihr Fachdrogist — Drogerie Munding ist! Drogen - Foto - Parfümerie - Mannheim, P 6, 3-4, Tel. 284 27

Stabeisen, Bleche, Röhren, Fittings Schrauben. Max Schrem, Eisenhandlung, Mannheim, S 6, 13. Fernsprecher Nr 219 23. 237

Medizinal - Verband Mannheim, T 2, 16 (gegr. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100.—, Wochenhilfe bis M. 50.—, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Person M. 4.50, 2 Personen M. 6.50, 3—4 Personen M. 7.50, 5 und mehr Personen M. 8.50. - Aufnahmebüro: T 2, 16 und in den Filialen der Vororte. 356

Kassenschränke, Neuherstellung, Reparaturen, Transporte durch: Alfred Moch, Mannheim, N 3, 1, Fernsprecher 247 39. 136

Zylinderschleiferei Otto Krauth, Ing., Mannheim, Dalbergstr. 8, erledigt prompt und sorgfältig alle ins Fach schlagenden Arbeiten. - Bitte rufen Sie bei Bedarf die Nr. 222 07 an. 183

Photo-Kloos, C 2, 15 — 1. Fachgeschäft für Photo-Bedarf. Seit Jahrzehnten bewährt für alles was Photo betrifft. 288

Aug Renschler, Schimperstr. 30-42 Fernspr. 519 87 / 88, das Fachgeschäft für Fliesen- und Baukeramische Arbeiten. 146

Verdunklungs - Fall- und Zug-Rollos am Lager. Wenn wir auch während des Krieges nicht alle Wünsche unserer Kunden erfüllen können, so sind wir doch jederzeit bemüht, unsere Käufer zufriedenzustellen und fachmännisch zu bedienen. M. & H. Schüreck, das bekannte Spezialhaus, Mannheim, F 2, 9, nur einige Schritte vom Marktplatz, Fernsprecher 220 24. 162

Möbeltransporte, Umzüge, Lagerung. Prommersberger, B 6, 13. Fernsprecher 238 12. 60

Bau- und Kanalbau-Artikel durch die Fa. Carl Grab & Co GmbH., Baumaterialien, Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer 18, Fernsprecher Nr. 201 02. 297

HEIRATEN

Witwe, 49 J., sucht Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter St 5714.

Ält. pens. Herr wü. Bekanntsch. mit ält. sauberer Frau zw. spät. Heirat. Zuschr. unter St 5749.

Wü. bald. Heirat mit charakterv. geb. H. zw. 40-53 J. in geh. Pos. Bin gute Ersch., Hausfr. u. Dame zugl., 1.65 gr., led., musik. geb. (Klavier), beste Vergh. Gemütl. Heim vorh. Zuschr. u. St 5821.

Alleinst. Mann, 37 J., mittl. Gr., gut. Charakter, wü. liebev. Frl. od. Wwe. kennenzulern. zwecks Heirat. Zuschrift. unt. St 5082.

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Betriebsleiter, Anfg. 30, fl. Ersch., wünscht Liebesheirat m. geb. Mädel. - Näher. unt. A.B. 890 DEB., W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Geschäftsmann, verm., Mit. 40, sucht Lebensglück m. gebild. Dame. - Näher. unt. A.B. 891 DEB., W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Verm. Dame, 32 J., symp. Wes., möchte geb. Lebensgefährten kennenlern. - Näh. u. A.B. 892 DEB., W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

40erin, geb. u. verm., wünscht Bekanntschaft u. Heirat mit charakterv. Herrn bis Ende 50. - Näher. unt. A.B. 893 DEB., W. Mohrmann, Mhm., M 3, 9a, Ruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 66. 144

Weihnachtswunsch! Kfm. Angest., 30/160, ev., ges. u. solide, m. ehrl. Char., u. gt. Allgemeinb., ang. Aeuß., natur- u. sportl., w. lebensfr. hübsch. Mädel b. Anf. 20, m. Sinn f. nett. Heim, a. gt. Hse., zw. Heir. k. zu l. Zuschr. (evtl. m. Bild) unt. P St 5654.

Frl., blond, 24 J., gt. Ersch., wü. ein. gut., charaktorf. Menschen (28-36) in fest. Stellg. k. zu l. zw. Heirat. Lichtb. erw. Ausst. vorhand. Zuschr. unt. St 5786.

Margarete Selig, Frankfurt a. M., Stiftstr. 19. Das angesehene u. bedeut., nach bewährt. Grundsätzen geleitete Institut für Eheanbahnung. Individ. Bearbeitg. jedes einzelnen Auftrages. Besuchszeit tägl. 10-12 u. 3-7 Uhr, auch sonnt. Montags geschloss.

Kfm. Angestellter, 38 J., 1.70 gr., schlanke, sympath. Erscheing., wünscht solid., charaktervolles Fräulein v. gut. Aussehen, dkl., als treuen Lebenskamerad kennzu lernen. Zuschriften mit Bild (zurück) unter St 5882.

Die erfolgreiche Ehe - Anbahnung Köhler, Mannheim, T 6, 25, II, leistet Ihnen gt. Arbeit u. Erfolg!

Witwe, 49 Jahre, evgl., Geschäftsinhaberin, mit größ. Vermögen, sucht Kaufm., Akademiker oder höh. Beamten, da für eine friedl. Zukunft gesorgt ist. Zuneigung entscheidet. Köhler, T 6, 25, II.

Beamter i. R., 68 J., evgl., stattl. Erscheinung, Vermögen u. gutes Einkommen, sucht Ehepartnerin. Köhler, Mannheim, T 6, 25, II.

Handwerker, 26 Jahre, evgl., gute Ersch., sucht Ehepartnerin dch. Köhler, T 6, 25, Ruf 265 42.

Handwerker, selbständ., 34 Jahre, kath., mit gut. Eink., sucht Ehepartnerin durch Köhler, Mannheim, T 6, 25, II.

Privatmann, Witwer, kath., 59 J., auf d. Lande Eigenheim, sucht Ehepartnerin. Köhler, T 6, 25, II.

Städt. Arbeiter, kath., 38 J., guter Hausvater, mit spät. Pension, sucht Ehepartnerin. - Köhler, Mannh., T 6, 25, II, Ruf 265 42.

Handwerker und Landwirt, 30 J., kath., etw. Schw., mit größ. Vermögen, stattl. Erscheing., sucht Eheparin. f. Landhaush. Köhler, T 6, 25, II, Ruf 265 42. Vermittl.

Herr, 52/160, musik- u. naturlieb., wü. Frl. pass. Alters kennenzulernen zw. bald. Heirat. Frl. v. Lande mit eig. Garten bevorzugt. Zuschriften unter St 5011.

Suche für bekannten Herrn mit gut. Geschäft, 57 J., vermögend, Dame, kaufm. gebildet, guter Charakter, bis 40 Jahre. Vermögen nicht erforderl., zwecks baldiger Heirat. Streng vertraulich! Zuschriften unt. St 5916.

Fräulein, 42 J., tüchtig i. Haushalt u. Geschäft (a. liebst. Gaststättengewerbe) möchte Herrn zwecks späterer Heirat kennenlernen. - Zuschriften unter P St 5921.

Witwe, 54 J., ohne Anh., groß u. gesund, sucht einen saub. Mann in sicherer Stellg., bis zu 60 J., kennenzulernen zwecks Heirat. Zuschriften unter St 5006.

Herr, ev., alleinst., in geh. Stellg., eig. Haus u. Verm., möchte m. ev., naturl., i. Haush. tücht. Dame oh. Anh., aus achtb. Fam., 45-50 J., zw. Heirat bek. werden. Verm. nicht Bed., Verschw. zugesichert. Zuschr. u. St 6049.

2 Freundinnen i. gt. Verh., Anf. 40 u. 50 J., suchen Bekanntsch. m. 2 Herren pass. Alt. in gut. Pos. zw. sp. Heirat. Zuschr. St 6013.

Liebe und Treue verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Briefbund F Mannheim Schließfach 602. 1148

Strebsamer jg. Mann, 33 J., mit 1 Jg. v. 7 J. u. schön. Wohng., wü. auf dies. Wege die Bekanntschaft eines jg. Mädels bis 30 J. mit angen. Äuß. zw. sp. Heirat. Kriegerwitwe nicht ausgeschl. Zuschr. mit Bild unter St 5961.

Junge Frau, 28 J., wünscht Herrn, auch Wwr., im Alter v. 30-40 J. zw. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. Zuschr. unt. St 5985.

Anst. Arbeiter, 30 J., sucht Frl. od. Wwe., auch v. Lande, im Alter v. 22-30 J. zw. Heirat kennenzulernen. Zuschr. unt. St 5972.

Jg. alleinst. Elektrotechnik., 24 J., 1.70 m gr., wü. die Bekanntsch. eines nett., sol. Mädels zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. ausführl. Bildzuschr. (Bild w. u. strengst. Diskr. zurückges.) u. P St 5898.

Jg. Mann, 29 J., 1,78 gr., schlk., gut. Fig. u. Auss., m. Künstler-Beruf, schaffensfr., ernst-heiter, idealdenk., charakterfest, wü. ebens. mod., symp. ges. Mädel, gute schl. Figur, gepfl. Äuß., 18-24 J., musik-kunstlieb. und Interesse für netten Haushalt, kennenzulernen zw. sp. Heirat. Nur Bildzuschr. u. P St 6057.

28jähr. Kriegerwitwe mit 3 lieben Kindern wünscht sich wieder zu verheiraten mit kinderlb. gutsit. Herrn bis 38 J. Kriegsinv. nicht ausgeschl. Nur ernstg. Zuschr. mögl. m. Bild (zur.) u. P St 6017.

TAUSCH-ANZEIGEN

Forellenwasser. Im Odenwald ist gut besetzt. Forellenwasser (Bachforellen) krankheitshalb. abzug. Tausch gegen Weiher od. Teich angenehm. Ang. unt. Nr. 33 086.

Puppenwagen, mod., geg. Zimmerteppich, gut erh., zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 33 081.

Herren-Schnürstiefel Gr. 38 gegen Damenstiefel od. Schnürschuhe Größe 38 zu tauschen gesucht. Angebote unter St 5952.

Bücherschrank od. 6 Polsterstühle geg. Radio zu tausch. ges., evtl. Aufzahl. Mannh., Almenhof 3.

Biete: Gasbackofen, Volksempfg., el. Kochplatte, Bügeleisen 220V, alles neuw. Suche: Mod. Radio, emaill. Zi.-Ofen, Ki.-Korb, und Puppenwagen, Baukasten, Ki.-Dreirad. Angebote unt. St 5954.

Suche Zim.-Ofen. Gebe 2 Seidendamastbezüge. Ang. u. St 5909.

Tausche 1 P. hlbh. Ueberschuhe ev. m. Schuh. Gr. 40, 1 P. Kd.-Schuhe Gr. 24, fast neu u. 2 w. Kld.-Schürz. geg. gr. Zell.-Baby od. Kd.-Dreirad. Ang. St 5928.

1 P. H.-Halbsch., neuw., Gr. 41, geg. 1 P. D.-Schaftst. Gr. 38, zu t. ges., ev. Aufz. Ang. St 5924.

Tausche Ski-Schuhe Gr. 38, sehr gut erh., geg. ebensolche Gr. 40. Angebote unter Nr. 33 082.

Handharmonika geg. Da.-Russenstiefel Größe 40-41 zu tauschen gesucht. Angebote unt. St 5937.

Schaukel u. Kn.-Schulranz., Leder gegen gut. Kostümst., auch fert. Kostüm 42-44, geschweift. Sofa, beste Arbeit, mit 2 kl. Sesseln geg. neuwert. mod. Pelzmantel, dunkel, oder Silberfuchs, auch Cape, mit Aufzahl. zu tauschen gesucht. Angebote unt. St 5950.

Schwarz. Leder-Pumps mit hoh. Abs. 39-40, neuer Mädch.-Schirm m. Futteral geg. gr. br. Vorhang (Stor.) m. entspr. Aufz. z. tsch. ges. Ruf 513 28, Donn. 9-12 U.

5 m Seidensamt, blau, u. Breecheshose Gr. 46 gegen Damenrad zu tauschen. Weylstr. 9, 2 Tr. lks.

Tausche Bettwäsche gegen Skischuhe Nr. 39 u. Skihose Gr. 46. Angebote unter St 5907.

Radio Groß-Super-Allstrom, neuwert., geg. Leica od. Contax zu tauschen. Frey, Wupperstr. 19.

W. Steppdecke, neuw., geg. Bettwäsche od. Bettumrandung od. Brücken zu tsch. Ang. St 5974.

Sehr sch. pol. Kleiderschrank geg. guterh. H.-W.-Mantel od. Anzug mittl. Gr. zu tsch. Ang. St 5978.

Biete 9,5 mm Kinoapparat m. Filmen u. Aufnahmeger. m. Tasche - suche Radio, Netzanschluß. Angebote unter St 5931.

Gebe gold. Damenring, neu, gegen gute Marschstiefel Gr. 43-44 z. Aufzahlg. Angeb. unt. St 5089.

Frauen-Halbschuhe mit Blockabs. la Leder, Gr. 40, gegen gleichw. Größe 38 zu tauschen gesucht. Angebote unter St 5092.

Mende-Radio (Wechselstr.), elektr. Bügeleisen, 220 V., geg. H.-W.-Mantel Gr. 50 u. D.-Mantel Gr. 42 zu tausch. ges. Ang. u. Nr. 33062.

Klavier, sehr gut erh., geg. gr. Radio zu tsch. Ang. Nr. 32 782.

Brillantring (3 Steine) gegen Da.-Pelzmantel Gr. 42-44 zu tausch. ges. Kossak, Waldparkstraße 23.

Schön. Stoff f. H.- od. D.-Mantel, neu, geg. Radio zu tausch. ges. Ernst, H.-Lanz-Str. 34, lks. läut.

Tausche 2 Eisenbetten m. Rost g. Nähm. od. Radio. H 5, 14, II.

VERLOREN

Gold. Armband a. d. Wege Friedr.-Pl., Schloßg., Rheinbr. verloren. Finder w. geb., Tel. 40580 anzur.

GOTTESDIENSTE

Evangelischer Gottesdienstanzeiger

Sonntag, 13. Dezbr. 1942 (3. Advent): Trinitatiskirche: 8.45 Scharnberger; 10 Kiefer; 11.15 KG. Scharnberger; 11 Chrl. Scharnberger.
Neckarspitze: 10.45 Grimm; 11.45 KG. Grimm.
Konkordienkirche: Sa. 17 Kimpfe; So. 10 Lutz; 11.15 KG. Lutz; 12 Chrl. Lutz; 17 Uhr Gottesdienst.
Christuskirche: 10 Gefallenen-Gedächtnisgottesdienst (hl. Abendmahl), Dr. Weber; 11.15 KG. Bolz; 11.30 Chrl. Mayer und Dr. Weber.
Neuostheim: 10 Steeger; 11.15 KG.
Friedenskirche: 10 Münzel; 11.15 Chrl. Münzel; 11.15 KG. Münzel.
Johanniskirche: 8 Chrl. Emlein und Scharf; 10 Scharf; 11.15 KG. Scharf.
Markuskirche: 10 Speck; 11 KG. Speck; 11.45 Chrl. Speck; 16 Uhr weihnachtliche Gemeindefeier.
Matthäuskirche: Sa. 18.30 Chrl. Südd. Böhler; Sonntag 10 Gänger; 11 KG.; 11 Chrl. Nord. Gänger.
Lutherkirche: Sa. 15 Andacht; So. 10 Walter; 11.15 KG. Feuerstein.
Eggenstraße: 9 Uhr Walter.
Melanchthonkirche: 10 Miss.-Insp. Pfr. Dr. Rosenkranz; 11.15 Chrl. Hahn und Hessig; 11.15 KG.; 16 Missionsstunde mit Lichtbildern. Pfr. Dr. Rosenkranz.
Auferstehungskirche: 10 Gottesdienst; 11.30 KG.
Pauluskirche: Sa. 17 Hörner; So. 10 Uhr Hörner; 11.15 KG. Hörner; 14 Uhr Chrl. Hörner.
Sandhofen: 10 Bartholomae; 11.30 KG.
Städt. Schönau: 8.30 Bartholomae; 10.30 KG.
Städt. Krankenhaus: 9.30 Grimm.
Diakonissenhaus: 10.30 Schad.
Feudenheim: 10 Kammerer; 11.15 KG. Kammerer.
Friedrichsfeld: 10 Schönthal; 11 KG. Schönthal; 13 Chrl. Schönthal.
Käfertal: 10.30 Schäfer; 11.30 Chrl. Schäfer; 11.30 KG.
Käfertal-Süd: 9.30 Schäfer; 10.30 KG.
Rheinau: Sa. 19.30 Chrl.; So. 10 Lauer; 11 Schüler-Gd.; 11.15 KG.
Pfingstberg: 9 Uhr Lauer; 10 Schüler-Gottesdienst; 11 Uhr KG.
Seckenheim: 10 Uhr Dr. Duhm; 11 Uhr KG. Dr. Duhm.
Wallstadt: 10 Dr. Faulhaber; 11.15 KG.
Lazarettgottesdienst: Städt. Krankenhaus 9.30 Lazarettpfarrer Grimm.
An Wochentagen: Trinitatiskirche: Dienstag, 17 Uhr, Scharnberger.
Christuskirche: Mittwoch, 16 Kriegsbetstunde, Mayer.
Friedenskirche: Mittwoch, 18 Andacht.
Johanniskirche: Donnerstag, 16 Emlein.
Markuskirche: Donnerstag, 17 Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch, 17 Andacht.
Lutherkirche: Mittwoch, 15 Feuerstein.
Städt. Krankenhaus: Donnerstag, 20.30 Uhr, litt. Adventsandacht.
Feudenheim (Schwesternhaus): Mittwoch, 15 Uhr, Kammerer.
Rheinau: Donnerstag, 19.30 Gottesdienst.
Pfingstberg: Mittwoch, 19.30 Gottesdienst.

Alt-Katholische Kirche, Schloßkirche 10 Uhr — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Katholische Gottesdienste

am Sonntag, 13. Dezember 1942:
Jesuitenkirche (A 4, 2): 6, ½7, ½8, ½9, ½10, 11 Uhr
Untere Pfarrkirche (F 1, 7): ½7, ½8, 9, 10, ½12, abends ½8 Uhr.
Herz-Jesu-Kirche (Mittelstraße Nr. 70): 6, 7, 8, ½10, 11 Uhr
Heiliggeistkirche (Seckenheimer Str. 7): 6, 7, 8, 9, 10, 11½ Uhr
Liebfrauenkirche (Luisenring 32): ½7, 8, ½10, 11 Uhr
Bürgerspitalkirche (E 6, 5): ½9, 10 Uhr.
St. Nikolauskirche (Waldhofstraße): ½8, 9 und 10.15 Uhr.
St. Josefskirche, Lindenhof (Ecke Windeckstr.-Bellenstraße): 7, 8, ½10, 11 Uhr und abends 6 Uhr.
St. Bonifatiuskirche (Kronprinzenstraße): 6, 7, 8, ½10, 11 Uhr
St. Peterskirche (Augartenstraße): 7, 8, ½10 und 11 Uhr
Neckarau (St. Jakobuskirche): 7, 8, ½10, ½12 Uhr
Almenhof (St. Paul): 7, ½9, 11 Uhr.
Käfertal (St. Laurentiuskirche - Wormser Straße): 6, ½8, 9, 11 Uhr
Käfertal-Süd (St. Hildegard): ½8, 10 Uhr
Waldhof (St. Franziskuskirche): 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr
Spiegelfabrik-Kapelle: ½9, 11 Uhr
Waldhof - Gartenstadt (St. Elisabeth), Langer Schlag: 7, 8, 10 Uhr
Feudenheim (St. Peter und Paul): ½7, ½8, ½10, 11 Uhr
Sandhofen (St. Bartholomäus): 7, 9, 11
Jute-Kolonie: ½10. Schönau: ½8, ½12
Rheinau (St. Antoniuskirche): 7, ½9 Uhr und 10.10 Uhr
Pfingstberg (Sommerstr.): ½8, ½10 Uhr
Wallstadt: 7, ½10 Uhr
Seckenheim: 7, ½9, 10 Uhr
Friedrichsfeld: ½8, 10 Uhr.
Theresienkrankenhaus: ½7, 8 Uhr, ½10 Uhr Lazarettgottesdienst.

Preissenkung! Döhler Backfein mit Vanille-Aroma und Eigelbfärbung in unveränderter Qualität nur noch 8 Pfg

Guttalin Schuhcreme sparsam auftragen!

Schering

PFLANZENSCHUTZ

Landwirte, Winzer, Obstbauern, Gärtner und Förster stehen dauernd im Kampf gegen eine Unzahl von Unkräutern, Pflanzen-Schädlingen und -Krankheiten. Ihre Waffen sind bewährte chemische Mittel der Schering A.G., die in langjähriger Forschungsarbeit zum Schutz der Ernten und zur Sicherung unserer Ernährung geschaffen wurden.

SCHERING A.G., BERLIN

WERNER TWELE
RAUMKUNST
TAPETEN
VORHÄNGE
E 2, 1 Ruf 22913

Dialon-Kinder-Puder

allein der Pflege unserer **Kleinsten** vorbehalten.

Fabrik pharmazeutisch. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Gehaltvoll ist die neuzeitliche Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn. Darum läßt sich so sparsam mit ihr wirtschaften. Pauly's Nährspeise

Ein selbstverständliches Gebot: Man streicht VELVETA so aufs Brot. Das schmeckt sehr gut, nicht nur „zur Not"!

MARCHIVUM

OFFENE STELLEN

Wir suchen zum sofort., evtl. spät. Eintritt: 3 technische Zeichner oder Zeichnerinnen für elektrotechnisch. Installationsmaterial, 2 Bürohilfskräfte z. Bearbeitung von Stücklisten mit gut. Handschrift. Angeb. mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspr. erb. unt. Nr. 31 350 an die Geschst.

Für Norden, Westen und Reichsgebiet Bauführer - Bauleiter - Poliere - Schachtmeister - Vorarbeiter - Facharbeiter gesucht. Schriftl. Bewerb. an J. H. Gust. Burmeister, Hamburg-Lokstedt, Süderfeldstraße 24-42. 1083

Einkäufer u. Hilfs-Einkäufer aus der metallverarb. Industrie von bedeutend. Werk des Fahrzeugbaues z. baldmögl. Eintritt gesucht. Bewerbg. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Geh.-Anspr. u. Angabe d. frühesten Eintrittstermins unt G 143 an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

Wir suchen Meister u. Vorarbeiter für Holzwollzement-Bauplatten-Werkstatt in der Südukraine. - Eilangeb. an Dnjepr-Holz-GmbH Berlin W 8, Leipziger Str. 31-32 Fernspr. 16 06 18. 33 063

Halberg sucht für seine Montage u. mechan. Bearbeitungswerkst. junge Betriebs-Ingenieure als Betriebs-Assistenten. Bei Bewährung sind gute Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden. Erwünscht sind ferner Meldungen erfahr. Werkstattvorkalkulatoren. Dieselben müssen das Refa-System voll beherrschen u. in d. Lage sein, gerechte Akkorde festzusetzen. - Bewerbg. an die Personalabteilung der Halberg Maschinenbau u. Gießerei A.G., L'hafen a. Rh., Schließfach 542.

Zum Osteinsatz nach der Südukraine wird Lackfabrik-Meister in selbst. verantwortl. Stellung gesucht. Eilangeb. an Dnjepr-Holz-GmbH., Berlin W 8, Leipziger Str. 31-32, Fernspr. 160618.

Chemie-Jungwerker(in) für interessante Arbeit in Gummi-Laboratorium gesucht. Angeb. unt. Einreichg. v. Bewerbungsunterl. m. Lichtb. u. Nr. 32898.

Kaufmann von einer größ. Firma der Elektrobranche zur Erledigung der Verkaufs-Korrespondenz u. Auftragsabwicklg. sof. gesucht. Gute Aufstiegsmöglichkeit. - Ausführl. Bewerbungen unter Nr. 32 748.

Buchhalter(in), evtl. Kontoristin od. Absolventin d. Handelsschule mit Buchhaltungskenntn. (Steno nicht erf.) z. bald. Eintritt ges. Angeb. an Volksbank Ladenburg.

Buchhalter(in) mit Durchschreibebuchhaltung und Kontenrahmen vertraut, wird v. Lebensmittelgroßhandlg. gesucht. Bei entspr. Einarbeitg. ist angenehme Stelle gewährleistet. — Bewerbungen unter Nr. 32 728.

Wir suchen per bald, spätest. zum 1. 1. 43, eine Buchhaltungskraft zur Führung unserer Warenbuchhaltung. Angeb. an Kaffee Kossenhaschen, Mannheim.

Von Organis. d. gewerbl. Wirtschaft wird für die Beschriftung und Bemalung einiger Holz- und Kartontafeln, die für Ausstell.-Zwecke bestimmt sind, tüchtig. Fachmann (Werbegraphiker od. Reklamezeichner) gesucht. Tel. Anruf unter Nr. 414 04 erbeten.

Für Norden u. Westen: Bauleiter, Bauführer, Eisenbeton-Poliere, Eisenbieger, Eisenflechter ges. Schriftl. Bewerbg. an J. H. Gust. Burmeister, Hamburg-Lokstedt, Süderfeldstraße 24-42. 1083

Für m. Hinz-Handdurchschreibe-Buchhaltg. suche ich für einige Stunden in d. Woche per sofort zuverl. Mann. Rud. Götz, Holzstraße 15, Tel. 220 03. 33073

Schreiner, Lagerarbeiter - auch ältere Leute - suchen H. Baumann & Co., Mannheim, Abtlg. Expedition, Qu 5. 4. 54

Zuverläss. Mann (Radfahrer) zum Ausfahren v. Paketen u. Hausmeisterarbeit sofort ges. (Dauerstellung). W. Lampert, Bürobedarf, Kaiserring 40. 32920

Mehrere Hilfsarbeiter u. Beifahrer gesucht. Brauerei Habereckl

Mann f. leichte Arbeiten gesucht, evtl. auch Frau oder Frl. Otto Schöps, Schädlingsbekämpfung, Mannheim, Windeckstraße 5.

Hausbote, der radfahren kann, sofort ges. Jos. Arzt, N 3, 7-8.

Tücht. Koch für die Werksküche eines größ. Industrieunternehm. zum bald. Eintritt gesucht. Bewerbg. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 33 080.

Koch f. Bauzug im Osten sof. gesucht. Angeb. m. Zeugn. an Grün & Bilfinger AG. Mannhm.

Lehrlinge d. Kraftfahrzeughandw. stellen wir zu Ostern 1943 ein. Meldg. an Fritz Hartmann, Opel-Vertret., Seckenheimer Str. 68a.

Kaufm. Lehrling, der Freude am Eisenwaren- u. Werkzeughandel hat, von führ. Großhandlung zu Ostern 1943 gesucht. Gründliche Ausbildung erfolgt sowohl in fachm. wie auch in kaufm. Hinsicht. Bewerber mit gut. Schulzeugnissen wollen schriftl. Angebote richten unter Nr. 32 744.

Schlosserlehrling für Ostern 1943 ges. K. u. G. Weber, Kellereimaschinen, Mhm., Zehntstr. 5.

2 Kraftfahrzeughandw.-Lehrlinge ges. Zeiß & Schwärzel, BMW-Vertretung, G 7, 22. 33 052

Schreinerlehrling zu Ostern 1943 gesucht. Vorzustell.: Schreinerei With. Nuss, Mannheim, G 7, 12.

Steno/Kontoristin für bald. Eintr. gesucht. Bewerbg. u. Nr. 33 065.

Kontoristin von chem. Fabrik in Mannheim für sof. od. spät. gesucht. Bewerbg. mit Gehaltsanspr. unter M H 4784 an Ala Anzeigen GmbH., Mannheim.

Kontoristin mit langj. Erf. u. gut. Auffassungsgabe, auch bewand. in Stenogr. u. Maschinenschr., für sof. od. spät. in Dauerstellg. gesucht. Angeb. unt. Nr. 31 711.

Sekretärinnen u. Stenotypistinnen werd. zum sofort. od. spät. Eintritt von großem Werk gesucht. Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild erb. unt. „Di/Fe 1711" an Ala, Wien I, Wollzeile 16.

Nachrichten-Helferin d. Luftwaffe können tücht. Mädels u. Frauen, mit guter Allgemeinbildg., v. 17. bis zum 35. Lebensjahr werden. Nach Ausbildung Einsatz im Reichsgebiet, den besetzten Gebieten od. b. befreund. Nationen. Vergütung: Tariford. A, außerhalb des Reiches außerdem freie Unterkunft u. Verpfleg. u. Barentschädigung. Einstellung von Angehörigen der Landwirtschaft, Hausangest., Pflegerinnen nicht möglich. Bewerbungen bei allen Luftwaffen-Dienststellen, allen Arbeitsämtern u. beim Luftgau-Kommando XII/XIII, Verwaltg., Wiesbaden, Taunusstraße 49-53.

Für unsere Abteilung Kleinpack suchen wir zum sofort. Eintritt weibl. Arbeitskräfte. Vorzustell.: Hildebrand Rheinmühlenwerke, Mannheim, Hombuschstraße 5.

HALBERG sucht laufend perfekte Stenotypistinnen, auch begabte Anfängerinnen. - Bewerbg. an die Personalabtlg. d. Halberg Maschinenbau u. Gießerei AG, Ludwigshafen, Schließfach 542.

Für d. Einkauf u. Metallbewirtschaftung einer elektrotechn. Fabrik wird zuverläss. weibl. Kraft gesucht. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit u. Dauerstellung. - Ausführl. Angebote unter Nr. 32 749.

Weiblich. Banklehrling mit mittl. Reife oder Volksschule mit 2 J. höh. Handelsschule wird zum 1. April 1943 aufgenommen. - Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild umgehend einzureichen bei Bankhaus Bensel & Co., Mh., O 7, 17.

Junge Frau od. Frl. als Ladenhilfe (Annahme) für eine Wäscherei gesucht. Angeb. unt. Nr. 32 413.

Agentin gesucht zur Uebernahme ein. Großwäscherei- u. Färberei-Agentur. Besteh. Laden. Sicherheit erw. Ang. unt. Nr. 33 085.

Hilfsarbeiterinnen f. leichte Packarbeiten ges., evtl. auch halbtagweise. Christ. Herm. Schmidt, chem. Produkte, Egellstraße 9.

Für einfache Sortierarbeiten in Färberei wird weibl. Hilfskraft mit guter Auffassungsgabe zum sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote unter Nr. 33 077.

Für die Leitung der Abt. Kleinpack tatkräftige Frau, zugleich als Sozialbetreuerin für die ihr unterstellten Frauen von Mannh. Großmühle gesucht. Französ. Sprachkenntn. erw., aber nicht Beding. Bewerbg. mit Lichtbild unter Nr. 33 079.

Näherin f. einfache Näharb. nach Heddesheim gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. 33 060

Bardame, tüchtig, gewandt, sofort gesucht. „Clou", O 6, 2.

Bedienung gesucht. Müllers Bahn-Café, Tattersallstr. 2. St5987

Tücht. Hausgehilfin in Gesch.-Haush. ges. Orth, M 5, 12.

Monatsfrau gesucht 2 Stunden vormittags. U 6, 16, 4. Stock.

Saub., ordentl. Frau für Putzarb. für 3 Vormittage wöchentlich gesucht. Oberer Luisenpark 3. I, Fernsprecher 415 60. 30 105

Für tägl. Reinigungsarb. suchen wir ord. Putzfrau für die Zeit v. 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mitt. Vorzust. Kaffee Kossenhaschen.

Ordentliche Putzfrau für unsere Büroräume gesucht. - Zeiß & Schwärzel, G 7, 22. 33 053

Tücht. zuverl. Putzfrau zu tägl. Reinigung uns. Büroräume ges. W. Brecht u. K. Müting, Mannheim, O 6, 1/10. 32 857

STELLEN-GESUCHE

Konditormeister sucht Stelle z. Aushilfe jeden Tag ab 1 Uhr mittags. Angeb. unt. St. 5967.

Perfekte Sekretärin im Osteinsatz (27 Jahre alt) möchte sich zum 1. 3. 43 wieder in die Heimat verändern. Erstkl. Referenzen. Näh. Beding. u. Gehaltsangabe unter Nr. 33 072.

Erfahr. Stenotypistin, langj. Tät., sucht Stelle. Bed.: Kost u. Whn. im Hause. Ang. unt. P St 5943.

Frl. sucht Stelle im Verkauf, übernimmt schriftliche Arbeiten. - Angebote unter Nr. 33 035.

Bedienung sucht für sofort oder 15. 12. Stelle in gutem Speiselokal. Angebote unter St 5968.

Bedienung sucht für Samstag und Sonntag Aushilfs-Stelle. Angebote unter St 6004.

Frl., 52 J., sucht Stellg. in klein. Haush. Gt. Zeugn. A. Reinhardt, Käfertal, Kornblumenstraße 4.

Frl., 49 J., sucht weg. Auflös. des Haushalts Stellung als Haushälterin, mögl. bei alleinsteh. älteren Herrn ohne Anhang. Angebote unter St 6054.

KAUF-GESUCHE

1 gut erh. Klavier sowie 1 weiße Kommode zu kaufen gesucht. - Angebote unter P St 6021.

Nähmasch. all. Art, a. Bruch, kauft A. Cresla, Worms, Kaufhaus 4.

Goldmünzen mit Sammelwert, alte Münzen jed. Art kauft Karl Kreß München 25, K/42/I. 1132

Wer kann Küchenabfälle zu Fütterungszwecken geg. Vergütung abgeben? Angebote unt. St 5997.

Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine sowie Oelgemälde, Bronzen und Porzellane kauft laufend: Schäfer, An- und Verkauf, Schwetzinger Straße 47, Tel. 439 68. 108

Holzfässer in allen Größen zum Einlegen v. Kraut u. dgl. sofort zu kauf. gesucht. Angeb. an die Einkaufsabt. Fr. August Neidig Söhne, Mannh.-Industriehafen. Fernruf 542 71. 33 078

Sammler sucht alte Silber-Taler, evtl. auch solche im Austausch. Angebote an Negreither, Weinheim, Hauptstraße. 33 083

Kl. Herd, mögl. rechts, zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5955.

Staubsauger, 120 od. 220 Volt, nur best. erh., zu kauf. ges. Ang. an Kirchenstr. 7, part., Tel. 248 55.

1 Gasbackherd z. k. ges. 1 P. H.-Schaftstiefel, Gr. 42, k. i. Zahl. gegeb. werd. Angeb. u. St 5925.

Wohn- od. Speisezimmer, evtl. m. Standuhr zu kauf. ges. D.-Rad kann evtl. in Verrechn. gegeben werden. Angeb. unt. P. St 5896.

Büro-Rollschrank u. 1-2 Schreibtische und Stühle kauft prompt Fernspr. 500 91/92. 33 075

Guterh. Herd (weiß) und Gasherd mit Backofen sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5958.

Suche Schmalfilm-Kamera, mögl. 8 mm, zu k. od. geg. ½ Geige, gr. Briefm.-Alb. (Deutschl.) od. Fahrrad (Jahrber.), zu tausch. Angebote unter P St 5971.

Da.-Rad, auch oh. Ber., zu kauf. ges., evtl. i. Tausch geg. Kinder-Sportwagen. Ang. unt. St 5984.

Radio Batt.-Empf. od. Koffer-App. einwandfrei betriebsfäh., zu kf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 22 170.

Eine Schlafdecke sowie ein Glasschneider (Diamant) zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5910.

Felle usw. kauft Feickert, Waldhofstraße 57, Tel. 502 65. 361

Registrierkasse National o. Anker gesucht. Angeb. unt. Nr. 32 430.

Gebrauchte Möbel kauft geg. bar: Möbelverwertung J. Scheubert, U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37.

Gold und Silber kauft und verrechnet: H. Marx, Uhren und Goldwaren, R 1, 1, am Markt. Ankaufbesch. II/284 49. 436

Teppich, 2×3 m, u. P.-Sportwagen zu kf. ges. Angeb. unt. St 5948.

Guterhalt. Bilderrahmen jegliche Größen für Oelbilder zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5683.

Gasbackofen geg. sof. Kasse z. k. ges., ev. k. 2fl. Gasherd m. Tisch u. Aufzahlg. in Tausch gegeb. werden. Angeb. unt. St 5845.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 32 101.

Weinflaschen jedes Quantum zu kf. ges. M 7, 15, III, Tel. 233 33.

Reiseschreibmaschine zu kf. ges. Danker, Rheinau, Mh. Landstr. 1.

2 gleiche Betten, auch v. Metall, zu kauf. gesucht. Ruf 265 84.

Aus gut. Hause 1 Bett mit Matr., Nachtt., Wascht. u. Kleiderschr., gut erh., sof. ges. Ang. St 5765.

1 Warmwasserbereiter, neu od. gebr., zu kauf. gesucht. Angeb. Dr. Zimmermann, Ludwigshafen, Ostmarkstraße 44.

Gut erh. Küche od. Küchenbüfett zu kfn. ges. Angeb. u. St 5858.

Zu kauf. ges.: 2 Büro-Schreibtische, 2 Schreibmaschinentische, 1 Additionsmaschine, 1 Vervielfältigungsapparat. — Angebote unter Nr. 32 784.

Damen-Fahrrad mit Bereifung zu kaufen gesucht. Fernruf 524 41.

Kl. w. Küchenherd, gut erh., ges. Slamanigg, N'au, Rosenstr. 115.

Elektr. Christb.-Kerzen z. k. ges. Fernruf 424 71. St5862

Nähmaschine, Singer oder Pfaff, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5803.

Pianos, Flügel, Harmoniums kauft Pianohaus Arnold, N 2, 12.

Gutes gebr. Schlafzimmer zu kfn. gesucht. Angebote unt. St 5596.

Radio (Kleinempf.) f. 220 V Wechs.-Strom sof. ges. Ang. u. St 5791.

Akkordeon, 42/120, 4chör., in sehr gut. Zust., zu kf. ges. Angeb. an Kramer, Palmgarten, F 3, 13a.

Aktentasche und Bettwäsche zu kaufen ges. Angeb. unt. St 5874.

Volksempfänger ohne Akku zu kf. gesucht. Angebote unt. St 5694.

Badewanne, gut erh., zu kfn. ges. Friedrichsplatz 14, III, Braun.

Gebr. Nähmasch. zu kf. ges., evtl. geg. phot. Vergr.-App. zu tausch. L'hafen, Oberes Rheinufer 17, I.

Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel u. sonstige Gegenstände, für Büro geeignet, zu kaufen gesucht. Tel. 521 69. 32 508

Antiquitäten - Kupferstiche kauft Drinneberg, Kunsthdlg., O 7, 20.

Kaufe gut erh. Bücher, Kriminal- und Wochenromane. Keilbach J 4a, 1. Buchhandlung 222

Speise- od. komb. Zimm., ev. auch nur Büfett, u. weiß. Küchenherd zu kf. ges. Angeb. unt. St 5993.

Schlafzimmer, nur gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. unt. St 5988.

Badewanne und Kohlenbadeofen zu kf. ges. Angeb. unt. St 5990.

Gas-Backofen, weiß, zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 6000.

Küche oder gr. Küchenschrank zu kauf. ges. Angeb. unt. St 6001.

Leder- oder Polster-Klubsessel zu kauf. ges. Angeb. unt. St 6002.

Schlafzimmer, neuw. od. gut erh., mit Matr. geg. bar zu kauf. ges. Federbetten nicht unbed. notw. Angebote unter P St 5640.

Alteisen, Metalle kauft H. Krebs, Huthorstweg 29, Tel. 533 17.

Damenring und Armband in Gold zu kaufen ges. Jäger, P 7, 16.

Da.-Fahrrad, kompl., gut erh., zu kauf. ges. Angeb. unt. St 5581.

Guterh. Divandecke zu kauf. ges. Angebote unter St 5759.

Guterhalt. Schreibmaschine sowie Rechenmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5815.

Holzkübel, Holzfässer, Blechhobbocks, Pappfässer, Kisten, neu u. gebr., gut erhalt., kaufen laufend: Rosol-Betriebe, Mannheim-Industriehafen. 32 261

Schlafzi. u. Küche, neuw. od. gut erh., geg. bar zu kf. ges. Jäger, Mh.-Käfertal, Eigene Scholle 73.

Geigen, Bratschen, Celli, Zithern u. Gitarren, auch rep.-bedürft., zu kf. ges. Musikhaus Schmid, München, Residenzstr. 7. 32924

Volksempfänger, eventl. gebr., zu kf. ges. Angeb. an Dynamidon-Werk, Engelhorn & Co., GmbH., Mannheim-Waldhof. 32 914

Gebrauchte Rodelschlitten zu k. gesucht. Ang. u. M H 4771 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim. (32 705

Eilangebot! Suche neuw. od. guterhalt. Wohnzimmer, evtl. auch Büfett und Kredenz, einzel. Angebote unter P St 5638.

Guterh. Fußballschuhe Gr. 44 zu kf. ges., ev. auch Tausch g. größ. Motorrad-Soxus. Ang. St 5675.

Gut erh. Fußballschuhe Gr. 37-38 gesucht. Ev. geg. Knabenschuhe Gr 35 zu tausch. Ruppert, Waldhof, Alte Frankfurter Str. 64a.

Hohe D.-Schnürstiefel Gr. 40 zu kauf. ges. Kronprinzenstraße 4.

2 Damastbezüge z. k. ges., neue Cellul.-Puppe k. in Zahlg. gegeben werd. Ang. u. St 5861.

Herren-Wintermantel, schwarz, f. mittl. Größe zu kaufen gesucht. Preisangebote unter St 6018.

Eleganter Pelzmantel Größe 42-44 zu kaufen gesucht. Angebote unter P St 6022.

Vorhänge für mehrere Fenster zu kauf. ges. Angeb. unt. St 6003.

Teppich, gebr., gut erh., ca. 3×4 m u. 1 echtes Pelzcapes, dkl.-grau od. schwarz, für Figur Gr. 44 zu kauf. ges. Angeb. unt. P St 5686.

Heimkino, 16 mm, zu kaufen ges. Fernsprecher 288 06. St6024

Ziehharmonika, gut erh., a. Weihnachtsgeschenk ges. Tel. 439 36.

Rollschuhe u. Dreirad zu kaufen gesucht. Tel. 229 88. St5664

Kinderbett aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Tel. 526 00.

Brautschleier, eleg., mögl. lang, zu k. gesucht. Ang. u. St 5856.

Wer verkauft 1 Paar Reitstiefel Gr. 40-41 und 1 Breeches-Hose? Angebote unter St 5792.

Marschstiefel Gr. 44 zu kfn. ges., eventl. Tausch gegen Größe 43. Schmidt, T 2, 22, Ruf 283 74.

Silber- o. Blaufuchs, Puppe, Puppenkastenw., Regenmant., Gr. 44, Stoff od. Seide, 3,50 m, f. Kleid, alles neu od. neuwert., z. kfn. ges. Angeb. m. Preis u. St 5906.

Pelzmantel od. lange Jacke 42/43, aus gut. Hause gesucht. Angeb. unt. N M 7177 Anzeigen-Frenz, Mannheim, Postfach 57.

H.-Wintermantel Gr. 48 u. Radio zu kf. ges. Angeb. unt. St 5995.

Damengarderobe 42-44, auch Pelzsachen, nur a. gt. H., Schuhe m. hoh. Abs. Gr. 37, D.-Reitstiefel 37-38 zu kf. ges. Ang. St 5957.

Anz. u. Mantel f. 7j. Kn. z. k. ges. Meier, Neckarau, Karpfenstr. 13.

Da.-Wintermantel, Gr. 42-44, gut erh., u. Herrenschuhe, Gr. 42, zu k. ges. Angeb. unt. St 5903.

H.-Wintermantel, gut erh., grau od. blau, Gr. 1.70 m., zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 5981.

Da.-Pelzmantel (Persianer) Gr. 44 zu kf. ges. Ang. u. Tel. 284 41.

Da.-Pelzmantel Gr. 44-46, neu od. nur in gutem Zustand, zu kauf. ges. Angeb. unt. P St 5889/90

Eleg. H.-Wintermantel Gr. 160 zu kaufen gesucht. Tel. 514 66.

Dklbl. Skihose, Gr. 42-44, gut erh., zu k. ges. Ang. u. St 5784.

Kinder-Korbwagen nur aus gutem Hause zu kaufen ges. Angeb.: Fernsprecher 269 12. St5705

Märklin. Kaufe gebogene Modellschienen (Sp. 0), 1 P. elektr. od. Handweichen, 1 gr. Transform. (220 V.) mit Schaltgerät für vorwärts u. rückwärts od. tausche gegen neuwert. Transformator, 125 V., u. einige gerade Modellschienen. Tel. 681 97. 33087

Trommel, Luftdruckgewehr oder große Burg zu kfn. ges. Meier, Neckarau, Karpfenstraße 13.

Babywäsche zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5904.

Kinderauto z. Treten oder Kinderdreirad, gut erh., zu kaufen oder geg. neue Bettwäsche zu tausch. gesucht. Angebote unt. St 6015.

VERKÄUFE

Praktische Weihnachtsgeschenke von Möbel-Volk, Qu 5, 17-19. Nähtische, Klub- u. Radiotische.

1 Leitspindeldrehbank, ca. 270 mm Spitzenhöhe, ca. 1700 mm Drehlänge, mit Wechselräder für Motor-Antrieb mit Keilriemenscheiben, für M 650.- zu verkf. Maschinenfabrik Held K.-G. — Mannheim-Neckarau. 33066

Führerbild (Oelgemälde) M 60.- zu verk. Ob. Clignetstr. 29, 1 Tr. l.

Gold. Sprungd.-Taschenuhr 400 M zu vk. Neidhart, Landteilstr. 12.

Damenring, Silber verg., mit gr. Granat M 50.- zu vk. Ruf 31290, Klein, Elisabethstr. 6. St5965

Brillantring erstkl. gr. Stein, umständeh. zu verkfn. Schriftl. Anfr.: Frau Dr. Renkel, K 4, 14.

Waschtisch m. Marm. 75.-, Vertiko m. Spiegel pol., 75.-, zu verkauf. Mollstraße 39.

Trockenofen, 1×2×1.45 m, M 700.- zu verkaufen. Tel. 538 75/76.

Waldzither, gut erh., mit Noten u. Hülle M 50.- zu verkf. Sachs, R 3, 12, Hths. 4. St. St5949

Gebr. wß. Küchenherd M 70.- zu verkaufen. U 5, 16, 4 St. links.

Wertvoll. schön. Teppich, 2×3 m, 500.-, H.-Taschenuhr 50.- zu vk. Albert, Seckenheimer Str. 26.

2 Zi.-Oefen 40 u. 20 M. S 4, 2a, pt.

Roßhaarcouch, fast neu, M 350.- zu verkaufen. K 3, 27, 3. Stock.

Neuer Lautsprecher für M 60.- zu verkaufen. Draisstraße 34, 4. St.

Korbwagen m. Matr. zu verkfn., 55.-, E. Rudolph, Glasstr. 19.

Bettstelle, Nußb. pol., f. M 30.- zu verk. Dammstr. 6, 4. St. links.

Neuer Photoapparat M 100.— zu verk. Ziegler, E 3, 5, 4. Stock.

1 D.-Deckbett mit 2 Kissen 130 M zu vk. S 3, 13, 3 Tr., 11-13 Uhr.

Badewanne emaill., 60.-, Sofa u. 2 Polsters., ant., 65.-, gr. 2-Sitz. Kinderauto 150.-, gr. Holler 16.-, Pers.-Waage 65.-, Fahrr.-Anh. 120.-, zu verkfn. Ruf 215 32.

Rennmasch. Dürkopp, f. neu, 180.- Feudenh., Brunnenstr. 14, 2. St. l.

Nähtische, Klubtische und Radiotische als praktisches Weihnachtsgeschenk kaufen Sie bei Möbel-Volk, Qu 5, 17-19.

Oelgemälde alter u. neuer Meister preisw. zu vk. Horst Eugen, An- u. Verkauf, T 5, 17, Tel. 281 21.

Tadellos erhalt. Badewanne sowie kompl. Bidet M 185.- geschloss. abzug. Lampert, Kaiserring 40, 1.

Eishockey-Schlittschuhe (laufber.) I. Davoser Qual., Gr. 39-42, M 39.- zu vk. Lenaustr. 14, 1 Tr. r.

Dunkelroter Mantel für 16jähriges Mädchen zu M 40.- zu verkauf. Becker, Qu 1, 17. St5946

Herrenmantel zu M 55.- u. Anzug Gr. 50-52 zu M 20.- zu verkauf. R 2, 4, 2. Stock links. St6009

H.-Wintermantel mittl. Größe für M 30.- zu verk. Anzusehen ab 18 Uhr Melchiorstr. 13, prt. lks.

1 Abendkl. (42) 75.-, 1 Georg.-Kl., gebl. (42) 25.-, 1 Cutaw. m. Weste (m. Fig.) 40.-, 1 P. Rennschuhe (38) 10.-, 1 Mittenw. Laute 50.- Rupprechtstr. 9, 3 Tr., ab 18 U.

Neuer Kinderwagen m. Gummibер. 75.-. Waldhofstr. 13a, Limbeck.

Häckselmasch., neuw. 50.- z. vk. Wagner, Bürgerm.-Fuchsstr. 15

Kinderkaufladen zum reinstellen 75.-, zu verkf. G 6, 12, Raible

1 gr. K.-Kaufladen M 30.-, 1 Nähmaschine 50.-, 1 Burg m. 50 Soldaten 15.-, 1 Schalmeitrompete mit 8 Röhren (neu) 75.- zu vk. B 4, 6, 3. Stock geradeaus.

Puppenk. mit Stube zu verk. Zu erfr. bei Henzel, U 6, 2, Hh. 1. St.

2 Dampfmasch. m. Zub. M 40.- u. neuw. Luftgewehr 40.- zu verk. Ebert, Waldhof, Waldstr. 38d, 3. Stock. Anzuseh. v. 12-2 Uhr.

Gr. Bauernhof mit viel. Zubehör zu verk. (M 75.-). Tel. 519 34.

VERMIETUNGEN

Gutgeh. Mietwaschküche, 2 Anlg., in gutem Zust., mögl. bald weg. Veränder. d. Wegzug günstig zu verpachten. Ang. u. Nr. 33 076.

Ca. 300 qm helle Büroräume im Zentrum, zentralbeheizt, zu vermiet. Zuschr. u. Nr. 33 048.

Am Kaiserring 8-Zimm.-Wohng., teilw. als Büro benutzbar, mit reichl. Zubeh., Ofenhz., zu vm. Miete 176 M. Angeb. nur briefl. an H. Mohr, Friedrichsplatz 16.

Schöne Wohnung, 4 od. 5 Zimm. mit Flügeltüren, Doppelfenst. u. 2 Flureingängen, auch f. Aerzte, Rechtsanwälte usw. passend, in Stadtmitte infolge Todesfalls zu verm. Gefl. Anfragen nur briefl. erb. Gg. Springmann, P 1, 6.

Möbl. Zi. an H. zu v. P 6, 19, 3. St.

Mansardenzimmer zu vermieten. Luisenring 29, Ziegler. St5994

Möbl. Zimmer, 2 Betten u. volle Pension zu verm. L 12, 10, 1 Tr.

Schlafst. z. v. Hambach, H 7, 20, IV

MIET-GESUCHE

Lebensmittelgeschäft zu pachten gesucht. Angeb. u. Nr. 33 056.

Bürohaus mit ca. 1000 qm großen Lager- bzw. Kellerräumen zu mieten evtl. zu kauf. gesucht. - Ang. u. Nr. 27 692 an d. Gesch.

Kleineres Magazin z. Unterstellen v. Material, mögl. Stadtmitte f. sof. ges. Angeb. unt. St 5933.

Berufstätige Frau sucht 2 bis 3 leere Zimmer oder Wohnung. Angebote unter St 5918.

1 od. 2 schöne leere Zimmer gesucht. Angeb. unt. Nr. 33 088.

Möbl. Zimmer für deutsche Facharbeiter gesucht. Hochtief AG. vorm. Gebr. Helfmann, Karl-Ludwig-Straße 23. 33 049

Möbl. Zi., mögl. m. Kochgel. v. franz. Ehep. ges. Ang. St 5927.

Gut möbl. Zi., mitteigr., f. dauernd z. 1. 1. 43 od. fr. ges. D'hzg. erw. jed. n. Bed. Ang. u. P St 5923.

1 evtl. 2 möbl. Zimm. in Bezirksamtsnähe v. Beamten gesucht. Kochgel. erw. Ang. u. St 5969.

Suche für meinen Direktor möbl. Zimmer in nur bester Lage. Angebote unter Nr. 33 095.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete mod. 3-Zimmer-Wohng. mit Zubeh., Zentralhz., in Ludwigshafen. Suche 3- bis 4-Zi.-Wohn. mit Etagenheizg. in Hannover. Südstadt oder Vorort bevorzugt. Angebote unter Nr. 32 839.

Tausche 2 Zimmer u. Kü. in Ludwigshafen/Rh. geg. gleiche, evtl. auch 3 Zimmer u. Kü. mit Bad in Mannh. Ang. unt. P St 6005.

Biete schöne, mod. 3-Zi.-Neubau-Wohnung, Bad, Balkon, Z'heiz., Tel. in Lu.-Friesenheim. Suche in Berlin 3½- bis 5-Zi.-Wohng., wenn möglich schöne Lage und Tempelhof gut erreichbar. Angebote unter Nr. 32 810.

Grundstück- u. Kapitalmarkt

Das zeitgemäße Weihnachtsgeschenk - ein Bausparbrief der „Leonberger". Haben Sie nicht schon daran gedacht, Ihren Lieben einst ein eigenes Haus zu schenken? Wir wollen Ihnen dazu helfen! Legen Sie an „Weihnachten 1942" den Grundstock zu diesem Eigenheim. Ein Bausparbrief der „Leonberger" auf dem Gabentisch ermöglicht Ihnen, Ihr und Ihrer Familie Heim im Frieden zu erstellen oder zu kaufen. Verlangen Sie daher noch heute unsere Druckschrift K 22 „Ein erfolgsicherer Weg zum Eigenheim" und werden auch Sie Bausparer bei der „Leonberger" — Deutschlands zweitgrößte private Bausparkasse — Leonberg bei Stuttgart mit 24 000 Mitgliedern. 492

Auf Weihnachten bausparen Männer, Frauen, Bräute, berufstätige Damen für ein eigenes Haus im Werte von ca. RM .... Vorhandenes Eigenkapital RM ..... Schreiben Sie uns diese Angaben. Prospekte kostenlos. Süd-Union Bausparkasse AG., Stuttgart-S, Olgastraße 110. 1210

Das schöne Weihnachtsgeschenk ein Bausparbrief. Die Anwartschaft aufs Eigenheim durch: „Badenia" Bausparkasse GmbH. Karlsruhe, Karlstr. 67. Beratung, Prospekte, Hausfotos und Pläne kostenlos. Schreiben Sie sofort!

Einfamilienhaus in Mannheim od. näh. Umgebg. zu kaufen od. zu mieten gesucht. Angebote unter M H 2153 an Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Mannheim. 1050

AUTOMARKT

Tempo-Wagen-Verkauf Generalvertretung A. Blauth, Mannheim S 4, 23-24. Sammel-Nr. 243 00

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule. Auto-Zubehör-Geschäft Schwab & Heitzmann, Mannheim. 518

Opel-Limousine, 1,2 Liter, zum Schätzpreis zu verkaufen. Angebote unter St 6086.

TIERMARKT

Foxterrierhündin, a. „Gretel" hör., mit gelb. Lederhalsb., entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung bei Holmann, Schwetzinger Str. 171.

Distelfink u. Stockfinkbastard z. v. Feudenh., Brunnenstr. 14, 2. St. l.

FILM-THEATER

Alhambra. 2. Woche! Der überragende Erfolg! 2.30, 4.50, 7.30. Ein Film aus dem Erlebnis unserer Zeit: **„Fronttheater"** - mit Heli Finkenzeller, René Deltgen, Lothar Firmans, Geschwister Höpfner, Wilh. Strienz. Wochenschau und Kulturfilm. - Jugendliche zugelassen!

Ufa-Palast. In Wiederaufführung! 2.45, 4.40, 7.30 Uhr. Heinz Rühmann u. Theo Lingen in: **„Die Finanzen des Großherzogs".** Ein lustig-romantischer Film - man lacht Tränen! - Weitere Darsteller: Victor de Kowa, Hilde Weißner u. a. Spielleitung: Gust. Gründgens. - Für Jugdl. erlaubt! Bitte Anfangszeiten beachten!

Ufa-Palast. - Morgen Donnerstag nachmittags 1.00 Uhr. - Zum letzten Male! - Große Märchenvorstellung: **„Schneewittchen u. die sieben Zwerge".** Dazu ein Kasperlfilm: **„Die Zauberkiste".** Preise: Kinder 30, 50, 70, 90 ₰, Erwachsene 20 ₰ mehr. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten und die Karten sich im Vorverkauf zu besorgen! Kassenöffng. eine halbe Stunde vor Beginn.

Schauburg. - In Wiederaufführung! - 2.30, 5.00 u. 7.30 Uhr. **„Roman eines Arztes"** mit Albrecht Schoenhals, Camilla Horn, Maria Andergast, Theodor Loos, Fritz Genschow, Fritz Eugens, Alb. Florath. - Wochenschau u. Kulturfilm. - Jgdl. nicht zugel.!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Täglich 3.35, 6.00 und 7.50 Uhr. **„Sommer, Sonne, Erika".** Ein Ufafilm mit Karin Hardt, Paul Klinger, Erika v. Thellmann, W. Dohm. Neueste Woche. Jgdl. zug.

Gloria-Palast, Seckenheimer Str 13. **„Ein falscher Fuffziger".** - Ein übermütiges Film-Lustspiel mit großer Besetzung: Theo Lingen, Lucie Englisch, Hilde Hildebrand, Georg Alexander, Paul Westermeier. Neueste Wochenschau. Beg.: 2.40, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt ab 11.00 Uhr vorm. - Ab heute in Erstaufführung: **„Schüsse in der Wüste"** mit Fosco Giachetti, Doris Durand. - Eine Meisterleistung von Regie und Kamera, eine Schilderung exotischen Volkstums, von Frauenraub und Beutezügen, von Liebe und heldischen Freiheitskämpfen. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jgd. über 14 J. zugelassen!

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Täglich 3.50, 5.30 und 7.25 Uhr. Salto King in **„Höllentempo".** - Ein Spiel mit dem Tode mit Th. Loos, Theo Lingen. - Neueste Woche! - Jugendl. nicht zugel.!

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77. - Donnerstag letzter Tag: **„Die lustigen Vagabunden"** 5.15 und 7.30 Uhr.

Regina Neckarau, Ruf 482 76. Heute bis einschließl. Freitag: Die entzückende Film-Operette mit Maria Cebotari, Ivan Petrovich, Gg. Alexander: **„Mädchen in Weiß".** Der Glanz des Petersburger Hofes mit seinen strahlenden Uniformen und schönen Frauen, seinen Liebesaffären u. Intrigen sind der Hintergrund dieses Filmes. - Beginn: 5.10 und 7.02 Uhr.

Saalbau, Waldhof. 6.00 und 7.30. **„Du kannst nicht treu sein".** - Ein Lustspiel mit Joe Stöckel u. Lucie Englisch. - Jugendfrei!

Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.30 Uhr **„Die Liebe der Mitzu".** Jugendfrei.

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Donnerstag, 10. Dez., Vorst. Nr. 104, Miete H 9, 1. Sondermiete H 5: **„Das Herrenrecht",** Oper von Wilhelm Stärk. Anfang 18.30, Ende etwa 21 Uhr.

UNTERHALTUNG

Libelle. Vom 1. bis 15. Dez., tägl. 18.45 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 14.45 Uhr: **„Von jedem etwas".** Eine bunte Spezialitäten-Schau. Vorverkauf täglich von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Palmgarten „Brückl" zw. F 3 u. F 4. Tägl. 19.30 Kabarett, außerdem Mittwoch u. Donnerstag 16.00 u. Sonn- u. Feiertag 16.00 Nachm.-Vorstellg. Vorverk. Ruf 226 01

VERANSTALTUNGEN

Harmonie-Saal: Donnerstag, 10. Dezbr. 1942, 19 Uhr: Walter Gräntzig (Weimar) spricht aus Werken lebender Dichter (L. F. Barthel, H. Carossa, J. Linke, J. Schaffner, R. A. Schroeder, J. Weinheber u. a. m.) - Karten zu RM. 2.—, 1.50 und 1.— in allen Mannh. Buchhandlungen und an der Abendkasse. 32699

KONZERTE

Hanni Werber-Römer veranstaltet - jeweils im Harmoniesaal, D 2 Nr. 6 - mit ihren Klavierklassen: Samstag, 12. Dezember, 17 Uhr, ein Bach-Konzert. Dargeboten werden ausschließl. Klavierwerke von Joh. Seb. Bach. Aus der Vortragsfolge: Chromat. Fantasie u. Fuge, Toccata, Italienisches Konzert, Präludien und Fugen, Fantasien, Inventionen, Sonate, Partita. - Ausführende: Oberstufe und Ausbildungsklasse. — Sonntag, 13. Dezbr., 15 Uhr: Wiederholung v. musikalischen Nachmittag. - Eintrittsausweise (60 ₰) erhältl. an der Konzertkasse Heckel u. am Saaleingang.

GASTSTÄTTEN

Stadtschänke „Durlacher Hof" - Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken. (341

UNTERRICHT

Privat-Handelsschule „Schüritz" beg. am 4. Jan. folgende Kurse: Anfäng.-Lehrg. f. Stenographie u. Maschinenschreiben v. 18-20 Uhr - Kurs in Stenographie f. Fortgeschrittene ab 100 Silben v. 19-20 Uhr. Geschl. Handelskurse am 3. Mai 1943. (161

mit Fosco Giachetti — Doris Durand
Ein Film orientalischer Leidenschaften u. heldenhafter Abenteuer
Neueste Wochenschau - Kulturfilm
Jugend ab 14 Jahren zugelassen

PALI Palast-Lichtspiele Tages-Kino spielt tägl. ab 11.00

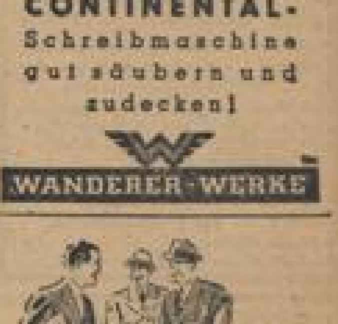
Theo Lingen in seiner großen Erfolgsrolle
Ein falscher Fuffziger
mit Lucie Englisch, Hilde Hildebrand, Georg Alexander, Paul Westermeier
Neueste Wochenschau!
Ab heute bis einschl. Freitag 2.40, 5.00, 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!
GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Kreis Mannheim
Dienstag, 15. Dezember 1942, 19.30 Uhr in der „Harmonie"
1. Kammermusikabend - Celloabend
Caspar Cassado
Am Flügel: **Karl Hammer**
Werke von Händel, Beethoven, Hammer, Joaquin Nin, C. M. v. Weber
Einzelkarten zu RM 1.50, 2.50 und 3.— sind erhältlich bei der KdF.-Vorverkaufsstelle Plankenhof P 6, in den Musikhäusern Heckel und Kretzschmann und bei Marx, R 1, 1 (am Marktplatz).

LIBELLE
Vom 1. bis 15. Dezember 1942
„Von jedem etwas!"
Eine bunte Spezialitätenschau mit Lolitta Leers, der „Königin der Luft" und 10 neuen Attraktionen
Siehe Rubrik „Unterhaltung"

Ruf
Puddingpulver
heute seltener als sonst, aber noch immer ein wundervoller Nachtisch.
Reese Gesellschaft, Hameln

Primeros
Gummiwaren


... und abends Ihre CONTINENTAL-Schreibmaschine gut säubern und zudecken!
WANDERER-WERKE

Zuerst mit den Füßen - dann erst mit den Augen wählen!
Das steigert die Freude an Ihren Rheinberger-Schuhen

MARCHIVUM